

Jahresbericht 2005

für die Aktionärinnen und Aktionäre der BB BIOTECH



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG

Jahresbericht 2005

Aktionärsbrief	4–5
Kennzahlen	7
Industrieperspektive	8–10
Anlagefokus und Selektionsprozess	13
Interview	14–15
Portfolio	16
Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2005	17
Firmenprofile	18–33
Glossar	34–37
Konsolidierte Jahresrechnung	38–41
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	42–51
Bericht des Konzernprüfers	52
Jahresrechnung BB BIOTECH AG	55
Anhang zur Jahresrechnung	56
Bericht der Revisionsstelle	57
Corporate Governance	59–60
Aktionärsinformationen	61

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre



Thomas Szucs

Im Jahr 2005 entwickelten sich die Unternehmen der Biotech-Industrie uneinheitlich. Insbesondere die Grossen der Branche konnten bemerkenswerte Erfolge erzielen: Die beiden Marktführer Amgen und Genentech erzielten Kursgewinne von 23% respektive 70%, so dass die Marktkapitalisierung jeweils die Marke von USD 100 Mrd. erreichte. Auch andere etablierte Biotech-Unternehmen wie Gilead, Celgene und Genzyme waren erfolgreich. Es gab jedoch auch Enttäuschungen: Dazu zählte insbesondere Biogen Idec, die ihr neues MS-Medikament Tysabri überraschend vom Markt nehmen musste. Auch einige kleinere, bis dato erfolgreiche Unternehmen mussten Rückschläge verkraften. Über das ganze Jahr betrachtet schloss der breite Nasdaq-Biotechnology-Index unverändert.

Der Aktienkurs von BB BIOTECH legte um 20% zu (darin enthalten ist eine Dividendenzahlung von CHF 2.40). Der Wert unserer Beteiligungen stieg um 16% (in CHF). Damit konnte im dritten Jahr in Folge eine zweistellige Kurssteigerung erzielt werden. Dies liegt im Trend des langfristig angestrebten Wachstums von jährlich 10% bis 15%. Da die Mehrzahl unserer Anlagen in den USA liegt, trug der Anstieg des USD erheblich zu der Wertsteigerung unserer Beteiligungen bei. Seit der Gründung im Jahre 1993 stieg der Wert der Beteiligungen von BB BIOTECH um 13.5% pro Jahr (in USD) und der Kurs der Aktie legte um jährlich 11.2% (in CHF) zu. Dies vergleicht sich positiv mit der Entwicklung wichtiger Indizes wie SMI, DAX oder Dow Jones.

Insbesondere unsere wichtigen Beteiligungen Gilead und Celgene blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Gileads Medikament Truvada zur Behandlung des Human Immunodeficiency Virus (HIV) wurde von Ärzten und Patienten aufgrund der hohen Wirksamkeit und der einfachen Darreichungsform begeistert angenommen und entwickelte sich schnell zu einem Eckpfeiler der HIV-Therapie. Auch die Entwicklungsprojekte von Gilead erzielten erfreuliche Fortschritte: Die Kombination von Truvada und Sustiva in einer Tablette, welche die HIV-Therapie weiter vereinfachen wird, kam der Marktzulassung ein grosses Stück näher. Weitere

neue Medikamente zur Behandlung von HIV und Hepatitis C erzielten im letzten Jahr erhebliche Fortschritte in der klinischen Entwicklung. Ausserdem erfuhr das von Gilead entwickelte und von Roche vermarktete Grippemittel Tamiflu ein hohes Mass an Aufmerksamkeit. Tamiflu ist das Mittel der Wahl zur Behandlung der Vogelgrippe und wurde weltweit in grossem Umfang nachgefragt. Celgene erhielt die Zulassung für Revlimid, ein Medikament zur Behandlung des „myelodysplastischen Syndroms“, eine Form von Knochenmarkkrebs. Revlimid zeigte bei einigen MDS-Patienten eine bislang noch nie beobachtete Wirkung. Ausserdem wurden überzeugende Ergebnisse von der Anwendung von Revlimid bei der Behandlung multipler Myelome berichtet. Die Zulassung von Revlimid für diese Indikation wird im weiteren Jahresverlauf erwartet.



David Baltimore

Aktionärsbrief

Die überraschende Rücknahme des von Biogen Idec und Elan entwickelten Medikamentes Tysabri – dies zu einem Zeitpunkt, als die Umsätze in der Einführungsphase bereits alle Erwartungen übertrafen – erwies sich als grosser Rückschlag für die Branche und für BB BIOTECH. Nachdem bei zwei Patienten die seltene Virusinfektion „progressive multifokale Leukoenzephalopathie“ (PML) aufgetreten war, nahm Biogen Idec das Arzneimittel freiwillig und umgehend vom Markt. Nach sorgfältiger Analyse – dazu zählt auch die Beratung mit internationalen PML-Experten – erhöhten wir unsere Beteiligung. Wir sind davon überzeugt, dass das Produkt an den Markt zurückkehren und sich zu einem wichtigen und wertvollen Therapeutikum für MS entwickeln wird. Auch Eyetech Pharmaceuticals, eine unserer erfolgreichsten Anlagen im Vorjahr, erlitt einen überraschenden Rückschlag, als die Firma Genentech klinische Ergebnisse des Medikamentes Lucentis veröffentlichte, welche die Wirkung von Macugen (Eyetech) zu übertrumpfen scheinen. Im weiteren Jahresverlauf wurde Eyetech von OSI Pharmaceuticals übernommen.

2005 investierten wir in verschiedene neue Beteiligungen, darunter Genentech, OSI Pharmaceuticals, Affymetrix und Vertex. Ausserdem engagierten wir uns bei einigen jüngeren, viel versprechenden Unternehmen wie Rigel, Keryx und Anadys. Wir veräusserten unsere

Beteiligungen an Eyetech, Ligand, ICOS, Virologic, Pozen und Idenix.

Im Berichtszeitraum verringerte sich der durchschnittliche Discount, d.h. die Differenz zwischen Aktienkurs und Innerem Wert, weiter von einem Durchschnittswert von 15.2% in 2004 auf 12.7% in 2005. Wir bleiben bestrebt, diese Lücke zu schliessen. In Anlehnung an das 2004 eingeführte Dividendenmodell wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividende von CHF 1.80 vorschlagen.

Unser anhaltend hohes Vertrauen in die Biotechnologie veranlasste uns, durch die Emission einer Wandelanleihe neue Mittel aufzunehmen. Damit erreicht der potenzielle Investmentgrad von BB BIOTECH 109% des Eigenkapitals. Mit diesem Schritt konnte auch unsere Aktionärsbasis weiter diversifiziert werden.

Medizinischer Fortschritt bleibt ein wichtiger Faktor für den gesellschaftlichen und technologischen Fortschritt. Die Biotechnologie ist inzwischen eine wichtige Quelle von Innovationen für die Medizin. Wir sind mehr denn je überzeugt, dass die Branche grosses Potenzial bietet. Wir investieren in neue Entwicklungen und erwarten, dass diese Investitionen reiche Früchte tragen werden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG



Prof. Dr. med. Thomas Szucs
Präsident



Prof. Dr. David Baltimore



Dr. Clive Meanwell



Clive Meanwell



**„Auch wenn ich sonst nur Einzelwerte
kaufe ... in der Biotechnologie setze ich
auf die Kompetenz der Branchenkenner“**

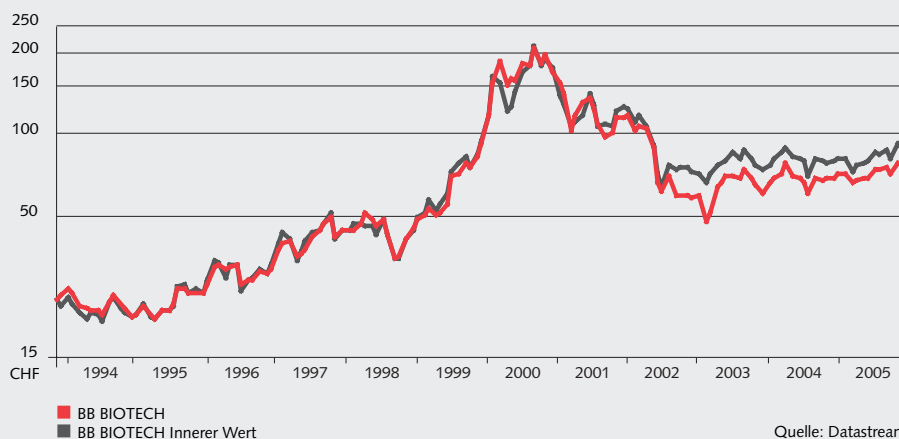
Börsenhändler M.G. (30) sieht die Kurse seiner BB BIOTECH-Aktien jeden Tag vor sich auf dem Bildschirm blinken.

Kennzahlen








Kursentwicklung

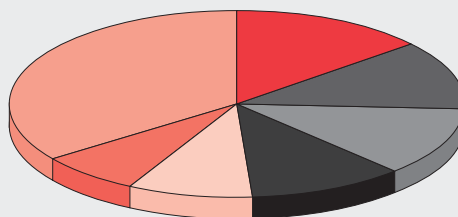
Inhaberaktie (Schweiz):	
31.12.2004–31.12.2005	+20%
Inhaberaktie (Deutschland):	
31.12.2004–31.12.2005	+20%
Inhaberaktie (Italien):	
31.12.2004–31.12.2005	+19%
Innerer Wert (in CHF):	
31.12.2004–31.12.2005	+16%
Performance seit Gründung pro Jahr:	
15.11.1993–31.12.2005	+11%
Outperformance (Innerer Wert) vs. Nasdaq Biotech-Index (NBI)	
seit Gründung:	+71%
Börsenkapitalisierung per 31.12.2005:	
CHF 2 069 Mio./EUR 1 331 Mio.	

Performance-Angaben dividendenadjustiert



Portfolio per 31.12.2005

Wertschriften:		CHF 2 191 Mio.	
 Biogen Idec	14%	 Sepracor	12%
 Celgene	12%	 Gilead	11%
 Actelion	9%	 Genzyme	7%
 Kleinere Beteiligungen	35%		



Mehrjahresvergleich BB BIOTECH

	2005	2004	2003	2002	2001
Börsenkapitalisierung am Ende der Periode (in CHF Mio.)	2 068.9	1 796.4	1 750.0	1 579.0	3 495.9
Innerer Wert am Ende der Periode (in CHF Mio.)	2 279.9	1 914.4	1 939.2	1 765.3	3 434.2
Anzahl Aktien (in Mio. Stück)	25.7	25.7	27.8	27.8	27.8
Handelsvolumen (in CHF Mio. p.a.)	1 919.6	1 853.0	1 796.0	1 766.0	3 287.0
Gewinn/(Verlust) (in CHF Mio.)	318.0	202.8	179.3	(1 591.3)	(791.0)
Schlusskurse am Ende der Periode in CHF	80.50	69.90	62.95	56.80	125.75
Schlusskurse (D) am Ende der Periode in EUR	51.64	44.51	40.15	38.96	83.50
Schlusskurse (I) am Ende der Periode in EUR	51.58	45.05	40.65	38.10	83.28
Kursperformance (inkl. Dividende)	19.5%	14.6%	10.8%	(54.8%)	(28.6%)
Höchst/Tiefst Aktienkurs in CHF	82.35/64.70	79.80/58.70	74.75/47.00	125.75/49.80	176.00/81.50
Höchst/Tiefst Aktienkurs in EUR	53.00/41.51	51.20/37.90	48.40/31.66	83.50/33.60	116.50/55.15
Prämie/(Discount) (Jahresdurchschnitt)	(12.7%)	(15.2%)	(18.8%)	(10.7%)	1.2%
Dividende (in CHF) (Antrag*)	1.80*	2.40	2.50	–	–
Investitionsgrad (Quartalswerte)	98.8%	97.8%	94.0%	90.3%	96.8%
Total Expense Ratio (TER) p.a.	0.64%	0.63%	0.64%	1.67%	3.75%
– davon erfolgsabhängige Entschädigung	0.00%	0.00%	0.00%	1.10%	3.16%

Industrieausblick

Auch das Jahr 2005 dokumentierte eindrucksvoll die Innovationskraft und Wachstumsdynamik der Biotech-Branche. Wo man hinsieht, die neuen Medikamente und Methoden der Biotechnologie sind bei jeder klinischen Konferenz präsent. Meist dominieren sie sogar das Geschehen und stehen im Zentrum des Interesses. Immer mehr wird sichtbar, was erst 1953 mit der Entdeckung der Struktur der Erbsubstanz durch Watson und Crick begann und sich 2003 mit der vollständigen Entschlüsselung des menschlichen Genoms fortsetzte: die Diagnose und Behandlung von Krankheiten auf Molekülebene. Noch immer stehen wir aber erst am Anfang einer Entwicklung, die neues Wissen in Therapiekonzepte ummünzt, die Linderung und Hoffnung für viele bisher unheilbare Krankheiten verheißt.

Das Jahr 2005 selbst begann mit der verheißungsvollen Einführung des neuen Multiple-Sklerose-Medikamentes Tysabri von Biogen Idec. Sein überraschender Rückzug, nachdem

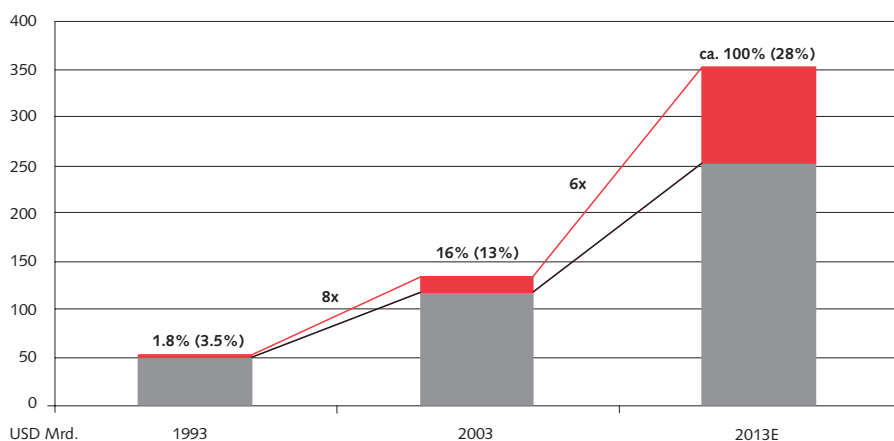
Fälle von PML (progressive multifokale Leukoenzephalopathie) auftraten, verunsicherte die Anleger. Daran konnten auch die hervorragenden Ergebnisse der Krebsmedikamente Avastin und Herceptin nichts ändern. Nicht einmal die Wirksamkeit des neuen Blutkrebs-Medikamentes Revlimid von Celgene, die einem medizinischen Meilenstein gleichkommt, brachte das Vertrauen zurück. Erst hervorragende Quartalsergebnisse in Folge, welche das dynamische Wachstum der Branche eindrucksvoll dokumentierten, sorgten für erneutes Interesse. Die Gefahr einer Grippe-Pandemie, ausgelöst durch die Vogelgrippe in Asien, rückte die Biotechnologie erneut in den Fokus. In der Folge gehörten besonders Impfstoffhersteller zu den Titeln mit den stärksten Kursavancen. Nachdem die Analyse der Tysabri-Daten keine Hinweise auf einen direkten Zusammenhang von Tysabri und PML brachten, reichte Biogen Idec das Medikament erneut zur Zulassung ein. Die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA erteilte Tysabri noch-

mals einen bevorzugten Prüfstatus und krönte den Schluss des Jahres mit der Zulassung von Revlimid für MDS (myelodysplastisches Syndrom, eine Form von Blutkrebs).

Auch der weitere Ausblick dieser attraktiven Wachstumsindustrie bleibt hervorragend: Zwölf Jahre nach Gründung der BB BIOTECH hat sich die Biotechnologie als eigenständige Disziplin fest etabliert. Heute arbeiten in den USA bereits rund 200 000 Beschäftigte in der Biotech-Industrie. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen stieg in den USA von 4% 1993 auf gut 15% im Jahre 2005. Die Einnahmen der amerikanischen Biotech-Unternehmen wachsen jährlich deutlich im zweistelligen Bereich.

Das starke Wachstum ist Ausdruck wichtiger medizinischer Durchbrüche, die dank der Biotechnologie in der Medizin erzielt werden konnten. Sowohl in der Diagnose als auch in der Therapie ist heute vieles möglich, was man

Die Bedeutung der Biotech-Medikamente wird weiter zunehmen



US-Medikamentenmarkt:

Annahmen für die Entwicklung des US-Marktes bis 2013. Pharmaumsatzwachstum 8% p.a., Biotech-Umsatzwachstum 20% p.a. Anteil der Medikamentenkosten an den gesamten Gesundheitskosten 2013E: 15%. Gesundheitskosten in % vom BSP 2013E: 16%.

■ Biotech
■ Pharma

Quelle: SWAM Research

Industrieausblick

vor wenigen Jahren noch als undenkbar oder als medizinisches Wunder bezeichnet hätte. Der Bedarf an besseren Medikamenten bleibt aber weiter immens. Von den rund 35 000 bekannten Krankheiten ist erst rund ein Drittel therapierbar, eine Heilung ist leider noch viel seltener. Ein Nachlassen der Forschungs- und Entwicklungsaktivität ist damit nicht in Sicht.

Neues Wissen schafft neue Möglichkeiten. Noch nie war der Zuwachs an neuem Wissen so gross und das Verschmelzen von verschiedenen Disziplinen so deutlich. Die Fortschritte bei den diagnostischen Möglichkeiten und die Vielzahl neuer Ansätze in der klinischen Entwicklung sind beeindruckend. Der gläserne Patient mit genetischem Fingerabdruck wird Wirklichkeit und erlaubt zunehmend eine individualisierte Medizin. Dem Ziel der Ursachen-therapie, oder wo noch nicht möglich zumindest einer besseren Wirkung mit weniger Nebenwirkungen, kommt man näher. Die grossen Anstrengungen konzentrieren sich

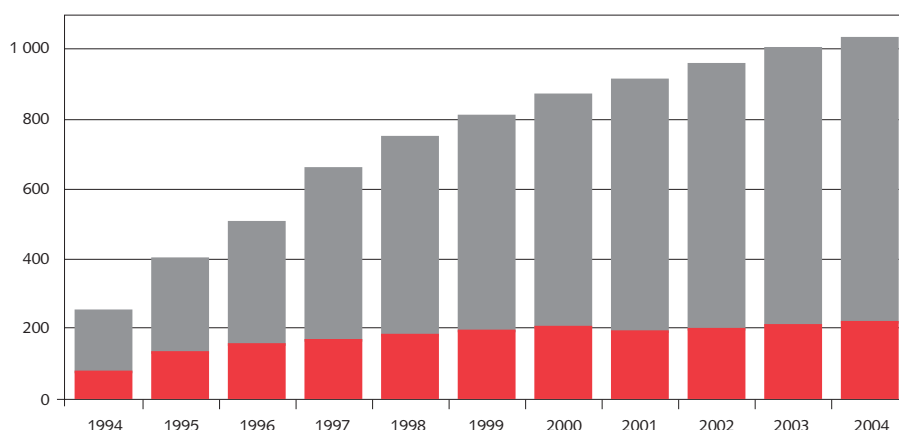
dort, wo der Bedarf infolge der immer älter werdenden Bevölkerung stark steigt.

An erster Stelle stehen Krebserkrankungen. Bis 2050 wird sich ihre Zahl verdoppeln. Hier geben die bisherigen Erfolge mit monoklonalen Antikörpern neue Hoffnung. Die 2004 zugelassenen Antikörper Erbitux und Avastin dokumentieren mit ihrer Wirkung eindrucksvoll den medizinischen Fortschritt. Andere viel versprechende Ansätze werden bereits am Menschen getestet. In jüngster Zeit sorgen besonders Vakzine als therapeutischer Impfstoff gegen Krebs für Aufsehen. Die Pipeline ist prall gefüllt und wird dies in absehbarer Zeit auch bleiben. In keinem anderen Therapiegebiet werden so viele neue Patente beantragt wie bei Krebs. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Infektionskrankheiten wie AIDS, Hepatitis, Prionenerkrankungen und Antibiotika-Resistenzen. Ein dringender Bedarf an effektiven Therapieansätzen besteht auch für neurodegenerative Krankheiten wie Alzhei-

mer, Parkinson und multiple Sklerose. Hier werden die neuen Ansätze immer mehr visibel und versprechen völlig neue Möglichkeiten. Genauso wie für die Behandlung von Depressionen oder Schizophrenie werden hier Lösungen erarbeitet, die auf einem besseren Ursachenverständnis aufbauen und die empirisch geleitete Symptombekämpfung ersetzen werden. Insgesamt befinden sich gegen 1 000 Biotech-Produkte für über 200 Krankheiten in der klinischen Entwicklung.

Innovative Produkte, die es bis auf den Markt schaffen, helfen nicht nur den einzelnen Patienten, sondern auch dem gesamten Gesundheitswesen. Pflege, vor allem die intensive Betreuung im fortgeschrittenen Krankheitsstadium, ist viel teurer als der frühe Einsatz wirksamer Medikamente. Studien zeigen: Wenn ein USD mehr für Medikamente ausgegeben wird, führt dies zu einer durchschnittlichen Reduktion der Behandlungskosten von USD 1.50. Dazu kommt, dass in vielen Industrielän-

Die Forschungspipeline der Biotech-Unternehmen wächst weiter



Gegenwärtig befinden sich rund 1 000 Produktkandidaten in der klinischen Entwicklung, rund ein Fünftel davon in der letzten Phase. Inzwischen befinden sich bereits über 200 Biotech-Produkte auf dem Markt.

■ Produkte in klinischer Entwicklung
■ Davon Produkte in Phase II/III oder Phase III

Quelle: Goldman Sachs, 2005

Industrieausblick

dern in Zukunft das zur Pflege notwendige Personal nicht in genügender Anzahl zur Verfügung stehen wird. Bessere Medikamente sind nötig, um solche Engpässe zu vermeiden.

Die Biotech-Industrie ist der klare Innovator in der Medizin. Nicht nur bei der Entwicklung neuer Medikamente für seltene Krankheiten hat sie die Nase vorn. Auch beim Anteil an den Neuzulassungen hat sie die Pharma-Industrie in den letzten Jahren überholt. Wir erwarten, dass auch zukünftig der Grossteil der neu zugelassenen Medikamente von kleinen, innovativen Wachstumsunternehmen kommt. Auch wenn die Unterscheidung zwischen klassischen Biotech- und Pharma-Unternehmen immer schwieriger wird, so bleibt die Abhängigkeit der grossen Pharma-Unternehmen von den innovativen, kleineren Biotech-Firmen bestehen und steigt sogar weiter. Auslaufende Patente und zu wenig eigene Neuprodukte lassen keine andere Wahl. Dies zeigt sich beim Zuwachs der

Kooperationen der Biotech-Firmen. Sie stiegen von 1992 bis 2002 jährlich um 27%. Der Netzwerkansatz fördert, was die etablierten Pharmafirmen alleine nicht geschafft haben. Die Forschungsproduktivität steigt und ebenso die Wirtschaftlichkeit.

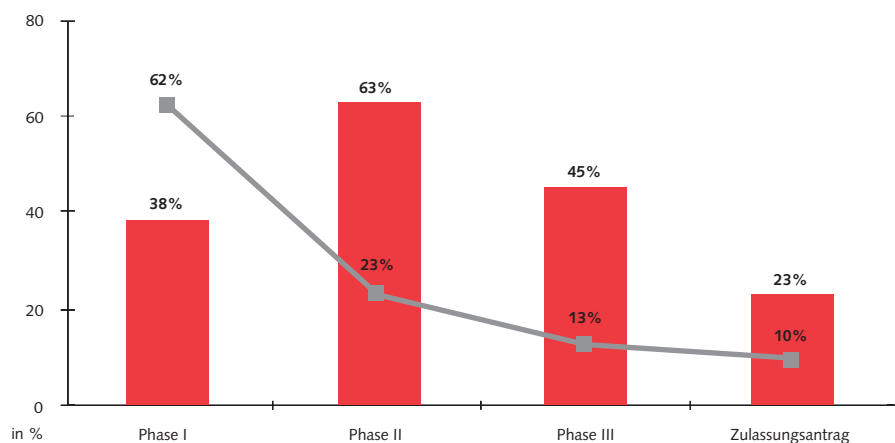
Die fundamentalen Weichen für den Erfolg der Biotechnologie sind damit gestellt. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen wird in den USA von derzeit 15% in den nächsten zehn Jahren auf gegen 30% steigen und damit etwa USD 100 Mrd. erreichen. Mit dieser Wachstumsdynamik ist der Sektor sowohl im historischen Kontext als auch im Vergleich zu Pharmaunternehmen attraktiv bewertet.

Da Erfolg und Misserfolg in der Entwicklung von Medikamenten sehr nahe beieinander liegen, bleiben Kooperation und Konsolidierung im Sektor weiter ein Thema. Firmen mit unge-

nügender Kapitalausstattung und Verzögerungen bei der klinischen Entwicklung müssen allenfalls ihre Assets unter Wert verkaufen. Unterbewertete Titel mit aussichtsreichen Produkten sind auch zukünftig Übernahmekandidaten. Daneben werden bisher wenig bekannte Firmen, typisch für eine Wachstumsindustrie, mit guten Nachrichten überraschen.

Die Kursentwicklung der Biotech-Aktien hängt vor allem vom Erfolg der Biotech-Produkte am Markt oder in der klinischen Entwicklung ab. 2005 kamen 19 der in den USA neu zugelassenen Medikamente aus den Labors der Biotech-Firmen, fünf davon sind potenzielle Blockbuster. Ihre Markteinführung, weitere Zulassungen sowie viele zu erwartende Daten aus der klinischen Entwicklung sollten auch 2006 für einen konstant guten Nachrichtenfluss aus der Industrie sorgen.

Diversifikation ist ein Muss



Die Medikamentenentwicklung dauert lange, ist teuer und risikoreich.

■ Misserfolgsrate
■ Kumulierte Erfolgsrate

Quelle: European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, 2005



**„Ich bin fasziniert, wie das wachsende
Wissen über unseren Organismus zu neuen,
wegweisenden Therapieansätzen führt“**

Medizinstudentin J.S. (24) schätzt insbesondere die Website von BB BIOTECH, weil sie darauf die aktuellen Entwicklungen der Industrie direkt mitverfolgen kann.



**„Ich schätze die Unabhängigkeit, die
umfangreiche Information und die Transparenz
der BB BIOTECH“**

Der Sizilianer N.I. (42) ist selbständiger Vermögensverwalter in Zürich. Seine Kunden kennen BB BIOTECH aufgrund der Notierung in Italien.

Anlagefokus und Selektionsprozess

Dank den Erkenntnissen der modernen Biotechnologie ist in den letzten Jahren bereits eine ganze Reihe von erfolgreichen neuen Medikamenten und therapeutischen Möglichkeiten entstanden. BB BIOTECH bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, an diesem Wachstum mit überdurchschnittlichen Ertragsaussichten teilzuhaben. Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus vier bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Die Komplexität der Materie und die mit der Wirkstoffentwicklung verbundenen Risiken verlangen Expertisen und ein umsichtiges Risikomanagement. Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH, darunter auch ein Nobelpreisträger, verfügt über langjährige Erfahrung in der Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie. Für die Fundamentalanalyse und die Vermögensverwaltung der BB BIOTECH wird auf die Molekularbiologen, Ärzte und Finanzspezialisten der Swissfirst Asset Management Gruppe (vormals Bellevue Asset Management) zurückgegriffen. Diese haben ihrerseits in den vergangenen 12 Jahren ein weltweites Netzwerk von Spezialisten wie Kliniker oder auch Patentanwälte aufgebaut, auf das sie jederzeit zurückgreifen können.

Die Auswahl der Beteiligungen wird durch einen umfassenden Analyse- und Selektionsprozess vorbereitet. Dieser beginnt mit einem breiten Screening der wichtigsten Therapiegebiete durch die Analyseteams in Küsnacht/Schweiz und in Boston/USA. Für die verschiedenen Bereiche wie beispielsweise Infektionskrankheiten, Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden die vielversprechendsten Technologien und Therapieansätze eruiert und deren Marktpotenzial bestimmt.

Anschliessend erfolgt die Eingrenzung der auf diesen Gebieten tätigen Unternehmen. Die in Frage kommenden Firmen und insbesondere ihre Produktpipeline werden im Detail analysiert. Hierbei legt BB BIOTECH den Schwerpunkt auf die Art und Weise der Durchführung der klinischen Studien sowie deren Ergebnisse. Dabei gilt das Interesse vorzugsweise denjenigen Unternehmen, welche mit ihren Produkten in einer späten Phase der klinischen Entwicklung sind oder deren Medikamente bereits auf dem Markt zugelassen sind. In diesen Fällen liegen bereits umfassende Daten aus der klinischen Entwicklung vor, die ein professionelles Risikomanagement erst ermöglichen. Darüber hinaus müssen auch die Pläne zur künftigen Vermarktung dieser potenziellen Medikamente beziehungsweise die entsprechenden Vertriebskooperationen geprüft werden. Gute Erfolgsaussichten haben vor allem solche Medikamente, die eine Lösung für bisher nicht oder nur schlecht therapierbare Krankheiten bieten.

Eine wichtige Rolle im Selektionsprozess spielt auch die Beurteilung des Managements und der Finanzstruktur. Nur Gesellschaften mit einem attraktiven Risiko-Ertrags-Profil kommen in den engeren Auswahlprozess.

Bevor der Verwaltungsrat dem Aufbau einer Beteiligung zustimmt, erfolgt schliesslich eine umfassende Prüfung der Kandidaten. Dazu gehören neben Firmenbesuchen und Management-Gesprächen auch Interviews mit führenden Ärzten und Spezialisten im entsprechenden Fachgebiet. Eine tief gehende Finanzanalyse beurteilt schliesslich die aktuelle und die potenzielle Bewertung der Gesellschaft.

Nach der Aufnahme in das Portfolio der BB BIOTECH werden die Unternehmen kontinuierlich begleitet. Im Weiteren wird das Management regelmässig zu BB BIOTECH-Strategiewochen eingeladen. Diese engmaschige Beobachtung der Portfolio-Gesellschaften ermöglicht der BB BIOTECH die rechtzeitige Nutzung aller strategischen Optionen wie etwa die Veräusserung der Beteiligungen bei Eintritt einer signifikanten Verschlechterung der fundamentalen Situation. Darüber hinaus werden im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements Positionen abgebaut oder ausgebaut, sobald bestimmte Bewertungen übertroffen bzw. unterschritten werden.

Interview

„Die Produktpipeline der Biotech-Industrie ist prall gefüllt“

Ein Gespräch mit den Verwaltungsräten der BB BIOTECH, Prof. Dr. med. Thomas Szucs, Prof. Dr. David Baltimore und Dr. Clive Meanwell

Mit knapp 20% Kurssteigerung kann die BB BIOTECH ein überdurchschnittliches Jahresergebnis vorweisen. Sind Sie zufrieden mit der Entwicklung im Jahr 2005?

Prof. Szucs: 2005 war für BB BIOTECH trotz der insgesamt guten Performance ein Jahr mit Licht und Schatten: Hohen Kursgewinnen unserer Beteiligungen Celgene, Gilead, Genzyme, Genentech und Amgen stehen die herben Rückschläge bei Eyetech und Biogen Idec/Elan gegenüber. Vor allem im Hinblick auf die Arzneimittelsicherheit belastete der Rückzug von Tysabri ebenso wie der des Merck-Schmerzmittels Vioxx die gesamte Biotech- und Pharma-Branche. Im vergangenen Jahr zeigte sich damit erneut, dass es sich bei der Entwicklung neuer Medikamente um wissenschaftliche Experimente mit ungewissem Ausgang handelt. Auch heute noch beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass die letzte Phase der klinischen Entwicklung positiv verläuft, gerade mal 65%. Und auch eine Zulassung ist noch kein Garant für den Erfolg eines Medikaments. Das zwingt Anleger zur Diversifikation.

Dennoch haben Sie die Position Biogen Idec beibehalten und noch ausgebaut. Warum?

Prof. Baltimore: Wir haben grosses Vertrauen in dieses Arzneimittel. Vielen Multiple-Sklerose-Patienten, bei denen die vorhandenen Therapien nicht ausreichen, konnte mit Tysabri effektiv geholfen werden. Wir gehen davon aus, dass das Mittel, für das die Entwicklungspartner Biogen Idec und Elan einen erneuten Zulassungsantrag gestellt haben, wieder auf den Markt kommen wird. Es ist ethisch nicht vertretbar, Betroffenen das Medikament vorzuenthalten. Daher haben wir aufgrund einer tief gehenden Analyse unsere Beteiligung am Unternehmen nach dem Kurssturz nahezu verdoppelt.

Noch immer notiert die BB BIOTECH-Aktie mit einem Discount von 11% zum Jahresultimo. Was ist der Grund für den anhaltenden Kursabschlag?

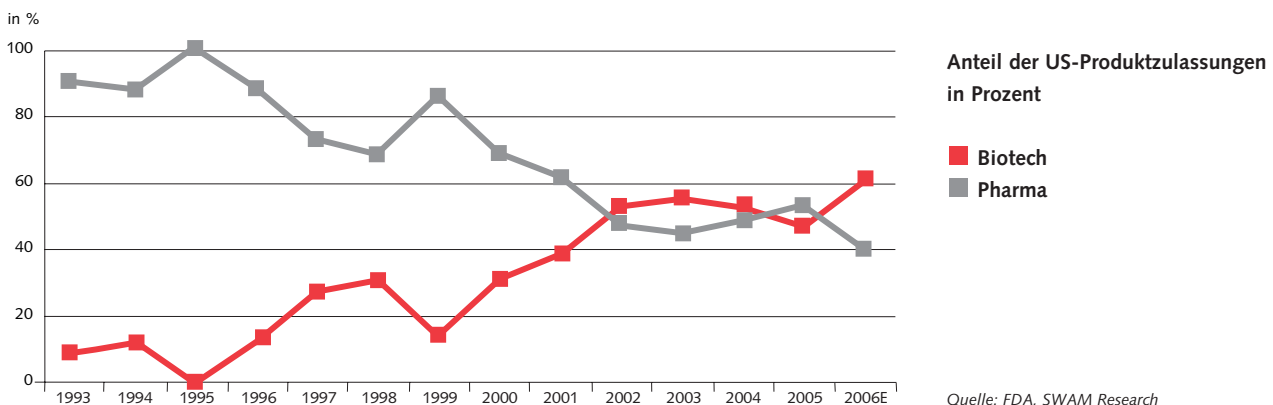
Dr. Meanwell: Auch wenn es 2005 eine Reihe von Aufsehen erregenden Kursentwicklungen bei Biotech-Unternehmen gab, beispielsweise

bei Amgen, Gilead, Celgene oder kürzlich bei der deutschen Epigenomics: Viele Anleger trauen der Branche trotzdem noch nicht, zumindest spüren wir in Gesprächen mit grossen institutionellen Investoren auch weiterhin grosse Zurückhaltung. Doch sind wir im vergangenen Jahr unserem erklärten Ziel, den Abschlag unter 10% zu bringen, schon einen bedeutenden Schritt näher gekommen.

Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, dass die Wandelanleihe, die Sie begeben haben, mehrfach überzeichnet war. Wofür brauchen Sie dieses frische Geld?

Prof. Szucs: Es gibt zwei Gründe für diese Massnahme: Erstens können wir mit der Wandelanleihe unseren Investitionsgrad auf 109% erhöhen. Wir halten die aktuelle Marktphase für derart attraktiv, dass wir mit Hilfe dieser neuen Mittel weitere Beteiligungen aufbauen und bereits bestehende Investitionen ausbauen möchten. Zweitens setzen wir mit der Wandelanleihe unsere Strategie fort, neue Investorengruppen anzusprechen, wie wir es

Die Mehrheit der neuen Medikamente kommt aus der Biotech-Industrie



Interview

bereits 2004 mit der Einführung der discount-abhängigen Dividendenpolitik getan haben.

Sie sagen, die Marktlage sei besonders attraktiv. Können Sie das näher erläutern?

Prof. Baltimore: Die Umsätze der Biotech-Produkte wachsen seit Anfang der 90er Jahre jährlich um durchschnittlich 20%. Da die Margen der einmal am Markt eingeführten Medikamente hoch sind, folgen die Aktienkurse der erfolgreichen Produktentwickler in der Regel dem Umsatzwachstum. Wenn man sich aber den Verlauf des Nasdaq-Biotech-Index im Verhältnis zu den in der Branche erzielten Umsätzen anschaut, fällt auf, dass sich seit 2001 eine Lücke gebildet hat. Die zurückgebliebenen Aktienkurse spiegeln die höheren Umsätze einfach nicht mehr wider. Daher gehen wir davon aus, dass sich diese Bewertungslücke in nächster Zeit schliessen sollte.

Dr. Meanwell: Insbesondere bei Midcaps sehen wir in dieser Hinsicht grosses Potenzial: Deren Innovationen werden entweder mittels Lizenzen von grossen Pharmafirmen vermarktet, wofür den Biotech-Firmen immer höhere Lizenzgebühren zufließen. Ein aktuelles Beispiel bieten die Verhandlungen von Roche und

Gilead über höhere Lizenzen für das von Gilead entwickelte Vogelgrippemittel Tamiflu. Oder die Unternehmen werden angesichts ihrer relativ günstigen Bewertungen, meist mit hohen Preisaufschlägen, übernommen. Beides wird zur positiven Kursentwicklung des Sektors beitragen.

Wo sehen Sie für 2006 die grössten Chancen?

Prof. Baltimore: Die Pipeline der Biotech-Unternehmen ist prall gefüllt. Gegen 1 000 Produktkandidaten befinden sich gegenwärtig in den verschiedenen Phasen der klinischen Entwicklung. Das sind etwa doppelt so viele wie noch vor fünf Jahren. Wir rechnen mit 15 bis 20 Neuzulassungen im Jahr 2006. Leider ist festzustellen, dass der Abstand in der Entwicklung und Reife der Biotech-Industrie zwischen den USA und dem Rest der Welt gleich geblieben ist beziehungsweise sich noch vergrössert hat. Somit bleibt unser Fokus ganz klar auf der US-amerikanischen Industrie.

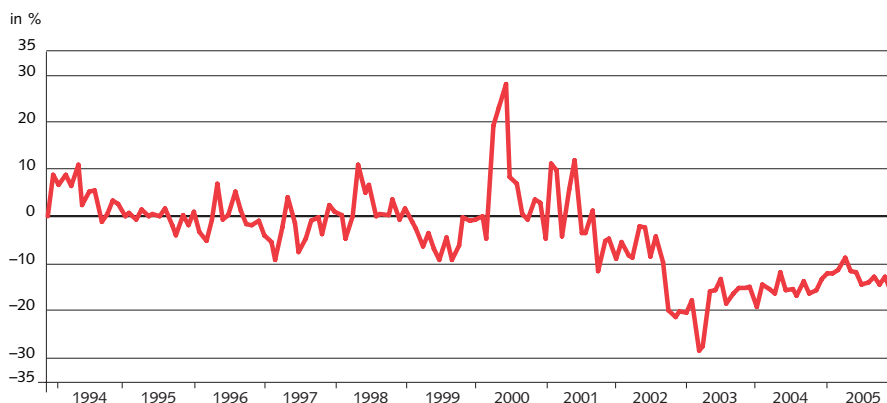
Prof. Szucs: Celgene ist im Bereich Blutkrebs sehr aktiv und weitet die Forschung derzeit auf andere Tumore aus. Gilead profitiert wie erwähnt gegenwärtig von Tamiflu, dem Impfstoff gegen die Vogelgrippe, die Haupterträge kommen aber von HIV-Mitteln. Hier ist die

Firma speziell mit Truvada sehr stark. Und Genzyme hat bereits fünf Medikamente gegen sehr seltene Erbkrankheiten wie etwa Morbus Gaucher auf dem Markt. 2006 könnte Myozyme gegen die Pompe-Krankheit die Zulassung erhalten. Unter den europäischen Aktien ist Actelion trotz der enttäuschenden Daten zu Tracleer und des starken Kursrückgangs interessant. Grosse Erwartungen setzen wir auch in unsere italienische Private-Equity-Beteiligung BioXell, die sich auf chronische Entzündungskrankheiten fokussiert hat. So sollte auch 2006 ein gutes Jahr für unsere Aktionäre werden.

Sie bieten mit dem „BB Aktienplan“ eine kostenlose Depotführung für BB BIOTECH-Aktionäre, zudem entstehen keine Transaktionskosten beim Kauf und Verkauf. Weshalb?

Dr. Meanwell: Wir sind immer bemüht, die Attraktivität unserer Aktien zu steigern und insbesondere auch für unsere vielen Privatanleger einen Mehrwert zu schaffen. Der Aktienplan bietet langfristig orientierten Anlegern die Möglichkeit, BB BIOTECH-Aktien gratis aufzubewahren und kostengünstig zu erwerben. Er ist auf Initiative unserer Aktionäre entstanden und wird schon rege genutzt.

Prämie und Discount sind zyklische Phänomene



■ Abweichung des BB BIOTECH-Aktienkurses vom Inneren Wert

>0% = Prämie

0% = Innerer Wert

<0% = Discount

Ø Prämie/(Discount) 31.12.2004 bis 31.12.2005: (12.7%), 2004 (15.2%)

Quelle: Datastream

Portfolio

Das Portfolio der BB BIOTECH ist im Geschäftsjahr 2005 fokussiert geblieben und besteht per Jahresende vornehmlich aus mittelgross kapitalisierten Firmen mit grossem Momentum. Sechs Gesellschaften präsentieren sich als Kernpositionen (Biogen Idec, Sepracor, Celgene, Gilead, Actelion und Genzyme). Sie nehmen eine Gewichtung zwischen 7% und 14% des Portfolios ein und stellen insgesamt 65% unseres Wertschriftenportfolios dar.

Diese sechs Kernbeteiligungen haben 2005 einen Umsatz von USD 9 Mrd. erzielt. Wir erwarten, dass die Gesellschaften 2006 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 25% ausweisen werden. Fünf sind bereits profitabel,

Sepracor sollte im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 die Gewinnschwelle überschreiten.

Von den 15 kleineren Beteiligungen haben acht (31% des Portfolios) Produkte auf dem Markt, drei davon erzielen Gewinne. Sieben Gesellschaften (4% des Portfolios) befinden sich noch im Entwicklungsstadium bzw. in einer späten Phase der klinischen Entwicklung innovativer Wirkstoffe und Technologien. Eine Gesellschaft, die italienische BioXell (0.7% des Portfolios), ein Spin-off von Roche, ist noch nicht börsennotiert.

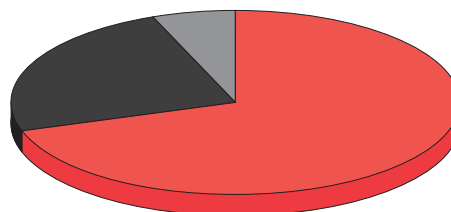
Insgesamt haben unsere 21 Beteiligungen 67 Medikamente auf dem Markt, 46 in der letz-

ten Phase der klinischen Entwicklung und 130 Pipeline-Projekte in den Phasen I/II.

Die Mehrzahl unserer Beteiligungen ist weiterhin in den USA angesiedelt (17 Unternehmen, die 86% des Portfolios repräsentieren). Aus Europa stammen vier Gesellschaften, davon eine aus der Schweiz, eine aus Irland, eine aus Deutschland und eine aus Italien. Unsere starke Ausrichtung auf amerikanische Titel widerspiegelt den höheren Reifegrad der Biotech-Industrie in diesem Markt. Wir sichern das Währungsrisiko nicht ab, eine Änderung würde kommuniziert werden.

Portfoliozusammensetzung im Überblick

■ Produkte eingeführt – Unternehmen profitabel	68%
■ Produkte eingeführt – Unternehmen an der Gewinnschwelle	26%
■ Produkte in Phase II/III – Unternehmen im Entwicklungsstadium	6%



Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2005

Gesellschaft	Anzahl Wertschriften	Veränderung seit 31.12.2004	Währung	Kurs	Kurswert in Mio. CHF	In % des Portfolios	In % der Gesellschaft
Biogen Idec	5 000 000	2 819 087	USD	45.28	298.5	13.1%	1.5%
Sepracor	4 000 000	1 000 000	USD	51.60	272.1	11.9%	3.8%
Celgene	3 000 000	(2 093 400)	USD	64.80	256.3	11.2%	1.8%
Gilead	3 526 109	(2 473 891)	USD	52.57	244.4	10.7%	0.8%
Actelion	1 800 000	(50 000)	CHF	108.70	195.7	8.6%	8.1%
Genzyme	1 600 000	(629 000)	USD	70.78	149.3	6.5%	0.6%
OSI Pharmaceuticals	4 000 000	4 000 000	USD	28.04	147.9	6.5%	7.8%
Amgen	1 250 000	250 000	USD	78.86	130.0	5.7%	0.1%
Genentech	940 000	940 000	USD	92.50	114.6	5.0%	0.1%
Affymetrix	1 765 600	1 765 600	USD	47.75	111.2	4.9%	2.7%
The Medicines Company	3 925 000	(211 419)	USD	17.45	90.3	4.0%	7.9%
Elan	2 400 000	400 000	USD	13.93	44.1	1.9%	0.6%
Vertex Pharmaceuticals	1 100 000	1 100 000	USD	27.67	40.1	1.8%	1.1%
Anadys Pharmaceuticals	2 000 000	2 000 000	USD	8.80	23.2	1.0%	7.1%
Incyte	3 000 000	200 000	USD	5.34	21.1	0.9%	3.6%
Epigenomics	1 000 000	–	EUR	6.45	10.0	0.4%	6.1%
Rigel Pharmaceuticals	850 000	850 000	USD	8.36	9.4	0.4%	3.5%
Keryx Biopharmaceuticals	410 499	410 499	USD	14.64	7.9	0.3%	1.1%
Theravance	180 000	(1 827 168)	USD	22.52	5.3	0.2%	0.4%
Auxilium Pharmaceuticals	555 150	(444 850)	USD	5.50	4.0	0.2%	1.9%
BioXell ¹⁾	1 887 505	–	EUR	5.30	15.5	0.7%	9.5%
Total					2 190.9	96.1%	
Derivate							
Auxilium Pharmaceuticals Warrants (long)	300 300	–	USD	2.67	1.1	<0.1%	
Actelion Put Optionen (short)	(100 000)	(100 000)	CHF	14.01	(1.4)	(0.1%)	
Total					(0.3)	0.0%	
Flüssige Mittel (netto)					213.6	9.4%	
Diverse Verpflichtungen					(124.3)	(5.5%)	
Total					2 279.9	100.0%	
BB BIOTECH Inhaberaktien ²⁾	450 627				36.2		
Total					<u>2 316.1</u>		

¹⁾ Nicht börsennotierte Gesellschaft

²⁾ Entspricht der Summe aller in der Schweiz, Deutschland und Italien gehaltenen Aktien. Schlusskurse siehe Seite 7.

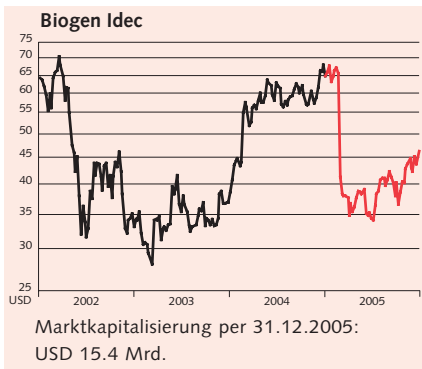
Wechselkurse per 31.12.2005:

USD/CHF: 1.3184

EUR/CHF: 1.5547

Firmenprofile

■ Biogen Idec



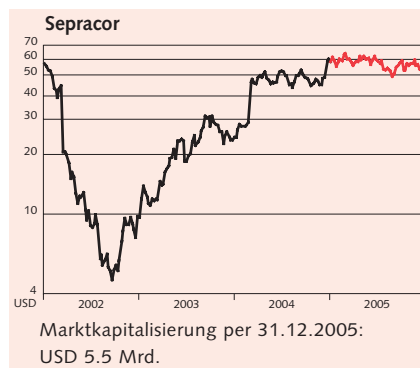
Biogen Idec entstand im November 2003 aus dem Zusammenschluss von Biogen und Idec Pharmaceuticals. Zu den Kernprodukten des Unternehmens zählen Wirkstoffe wie Avonex, Rituxan, Zevalin, Amevive und Tysabri. Avonex ist das führende Beta- \rightarrow Interferon zur Behandlung von MS. Rituxan (mit Partner Genentech entwickelt) ist ein Antikörper, der bei der Behandlung von \rightarrow Non-Hodgkin-Lymphomen (NHL) Einsatz findet.

Das gegenwärtig aussichtsreichste Produkt für das Ertragswachstum des Unternehmens ist der gemeinsam mit Elan Corp. entwickelte humanisierte Alpha-4-Integrin-Antikörper Tysabri (Natalizumab). Der Wirkstoff wurde am 24. November 2004 zugelassen und musste am 28. Februar 2005 überraschend wieder vom Markt genommen werden, nachdem zwei MS-Patienten auf Kombinationstherapie eine progressive multifokale \rightarrow Leukoenzephalopathie (PML) entwickelten, eine seltene, schwerwiegende Erkrankung des Nervensystems. Nach dem Rückzug vom Markt führten Biogen Idec und Elan umfangreiche Analysen der Nebenwirkungen des Medikaments bei allen Patienten durch, die mit Tysabri behandelt worden waren. Den Prüfungsergebnissen zufolge gab es insgesamt drei PML-Fälle bei Patienten, die mit Tysabri in Kombination mit anderen immunsuppressiven Wirkstoffen behandelt worden waren. Die Ergebnisse der Analyse wurden der \rightarrow FDA am 26. September 2005 als sBLA (Supplemental Biologics License Application/zusätzlicher Zulassungsantrag) eingereicht. Dem Antrag wurde von der FDA be-

schleunigte Bearbeitung zugesichert. Sollte die FDA die sBLA gewähren, wäre eine erneute Markteinführung von Tysabri im 2. Quartal 2006 möglich.

Bei dem im November 2005 veranstalteten Kongress des American College of Rheumatology wurden erfolgreiche Studienergebnisse von der Rituxan-Behandlung bei Rheumapatienten präsentiert, die mit \rightarrow Anti-TNF (Tumor Necrosis Factor)-Therapien nicht ausreichend behandelt werden konnten. Das Datenpaket wurde der FDA als sBLA vorgelegt und dürfte 2006 in das Rituxan-Label aufgenommen werden.

■ Sepracor



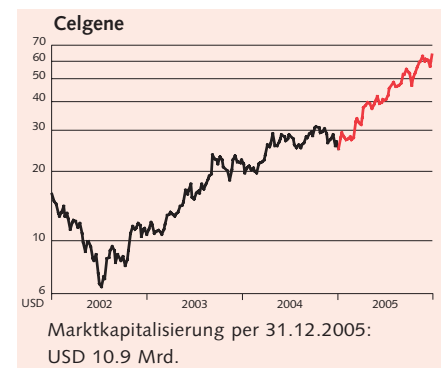
Sepracor Inc. ist ein forschungsorientiertes Pharmaunternehmen mit einem Produktportfolio zur Behandlung von Erkrankungen der Atemwege und des Zentralnervensystems. Gegenwärtig konzentriert sich das Unternehmen vor allem auf die Entwicklung von Lunesta, einer „Single-Isomer“-Version des in Europa führenden Schlafmittels Imovane. Lunesta kam im April 2005 auf den Markt und hat bereits 2005 über USD 300 Mio. Umsatz erreicht.

Neben Schlafmitteln entwickelt das Unternehmen ein zweites Geschäftsfeld im Bereich der Atemwegserkrankungen. Basierend auf dem Erfolgsprodukt Xopenex, das bereits als Inhalator vermarktet wird und vor allem Kindern, die unter Asthma leiden, verschrieben wird, entwickelte Sepracor eine zusätzliche Dosier-

Aerosol-Formulierung (MDI) von Xopenex. Sobald die MDI-Formulierung verfügbar ist, dürfte Xopenex verstärkt auch bei Erwachsenen eingesetzt werden. Xopenex MDI kam im Dezember 2005 auf den Markt. Beide Geschäftsfelder, sowohl Xopenex als auch Lunesta, sollten im Maximum Umsätze im Bereich von USD 1 Mrd. ermöglichen.

Sepracor verfügt über ein diversifiziertes Produktportfolio mit mehreren wichtigen Lizenznehmern, darunter u. a. Schering-Plough für Clarinex (Desloratadin), Aventis für Allegra (Fexofenadin HCl) und UCB SA für Xyzal/Xusaltm (Levocetirizin).

■ Celgene



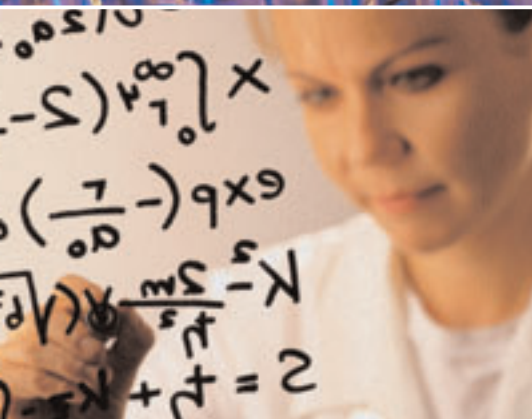
Celgene ist auf die Entwicklung und Vermarktung neuer Therapien zur Behandlung von \rightarrow Krebs und Entzündungskrankheiten spezialisiert. Thalomid, das erste Produkt, das Celgene auf den Markt brachte, wurde bereits 1998 zur Behandlung einer entzündlichen Komplikation der Lepra zugelassen. Es wird jedoch primär ausserhalb der zugelassenen Indikationen zur Behandlung \rightarrow multipler Myelome eingesetzt. Die offizielle Zulassung der amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA) zur Anwendung von Thalomid für die Behandlung des multiplen Myeloms wird für 2006 erwartet. Weitere „Off-Label-Indikationen“ betreffen die Behandlung von \rightarrow MDS (Myelodysplasie) und verschiedenen anderen Krebsarten.

Der \rightarrow Immunmodulator Revlimid, ein Thalomid-Analogum mit verbesserter Wirkung und



**„Ich bin von der Zusammensetzung
des Portfolios überzeugt, da es ausschliesslich
Firmen mit innovativen, marktfähigen und
dominierenden Arzneimitteln berücksichtigt“**

Pharmazeut Dr. Th.G. (52) aus Frankfurt am Main ist seit den Anfängen Aktionär von BB BIOTECH.



**„BB BIOTECH ist für uns das, was Pharma-
konzerne früher waren – eine langfristig
attraktive Wachstumsaktie“**

Die beiden Ärzte J.S. (42) und D.G. (41) führen die Travel Clinic, eine Praxis für Tropen- und Reisesmedizin in Zürich.

Firmenprofile

geringeren Nebenwirkungen, wurde im Dezember 2005 von der FDA zugelassen für eine Gruppe von Patienten mit MDS, bei denen eine Deletion im langen Arm von Chromosom 5 (5q) vorliegt. Die klinischen Ergebnisse in dieser Gruppe waren überzeugend und bis dato unerreicht. Die Resultate einer weiteren Studie zeigten deutlich, dass Revlimid bei einer breiteren Gruppe von „low- und intermediate-risk“-MDS-Patienten wirkt und daher eine „Off-Label-Indikation“ in diesem Bereich zu erwarten ist. Basierend auf Ergebnissen aus Phase-III-Studien, die eine statistisch signifikante Verlängerung des Überlebens von Patienten mit →*rezidivierenden/refraktären* multiplen Myelomen zeigten, beantragte Celgene im Dezember 2005 eine ergänzende Zulassung für diese Indikation. Diese Zulassung wird für das 2. Quartal 2006 erwartet. MDS und multiple Myelome stellen zusammen einen auf über USD 1 Mrd. geschätzten Markt für Revlimid dar. Daneben entwickelt Celgene Thalomid-Analogika, die bei verschiedenen Malignitäten und entzündlichen Erkrankungen angewandt werden könnten.

Der 2003 erfolgte Erwerb von Melphalan (zur Behandlung multipler Myelome) von Glaxo-SmithKline brachte dem Unternehmen ein zusätzliches Produkt und stärkte das Geschäftsfeld →*Hämatologie*. Celgene verfügt zudem über Lizenzeinnahmen aus den von Novartis vermarkteten Produkten Ritalin und Focalin (Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätssymptom).

■ Gilead

Gilead entwickelt Wirkstoffe zur Behandlung von Infektionserkrankungen wie →*AIDS*, →*Hepatitis B*, →*Hepatitis C* und Influenza. Der →*Nukleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer* (NRTI) Viread, das seit 2001 vermarktete Erfolgsprodukt des Unternehmens, zählt dank seiner hohen Wirksamkeit, seiner geringen Nebenwirkungen und seiner bequemen, einmal täglichen Verabreichung zu den tragenden Säulen bei der Behandlung von →*HIV*-Infektionen. Durch die im Dezember 2002 erfolgte Übernahme des Biotechnologieunternehmens Triangle hat sich Gilead das Produkt

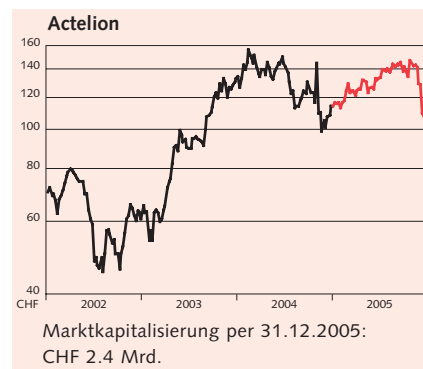


Emtriva gesichert. 2004 wurde Truvada auf den Markt gebracht, eine Kombination aus Viread und Emtriva in fest dosierter Tablettenform, die erste Tablette, die nur einmal täglich zur Behandlung von HIV einzunehmen ist. Neben diesem Dosierungsvorteil veröffentlichte Gilead positive Wirksamkeits- und Sicherheitsdaten aus einer Vergleichsstudie (Studie 934) Truvada vs. Combivir (GlaxoSmithKline). Truvada wurde in der Folge der am häufigsten verschriebene Wirkstoff für neu infizierte HIV-Patienten. Wie die Daten aus der „Comet-Studie“ zeigten, konnten die Patienten von Combivir auf Truvada umgestellt werden – bei gleicher Wirksamkeit und verbesserter Lebensqualität. Die Integration der Ergebnisse aus der Studie 934 sowie die zusätzlichen Daten weiterer Studien dürften den Marktanteil für Truvada 2006 weiter erhöhen.

Die 2002 in den USA, 2003 in Europa und 2005 in Asien erfolgte Einführung von Hepsera, einem Nukleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer, etablierte Gilead als wichtige Firma bei der Behandlung von Hepatitis B, von der zirka 350 Mio. Menschen weltweit betroffen sind. Gilead erhält vom Partner Roche Lizenzgebühren auf den weltweiten Tamiflu-Umsatz (Behandlung und Prävention von Grippe). Der Umsatz des Produkts dürfte in den nächsten zwei Jahren deutlich davon profitieren, dass die Regierungen Reserven anlegen, um für eine mögliche Vogelgrippeepidemie gerüstet zu sein.

■ Actelion

Actelions Schwerpunkt liegt auf der Entwick-



lung und Vermarktung von Arzneimitteln zur Behandlung kardiovaskulärer Erkrankungen. Das vom Unternehmen entwickelte Produkt Tracleer ist der erste oral verabreichte →*Endothelin*-Rezeptor-Antagonist. Das Produkt wurde 2002 in den USA und in Europa zur Behandlung von →*pulmonaler arterieller Hypertonie* zugelassen, einer Erkrankung, unter der weltweit ca. 100 000 Patienten zu leiden haben. Seit Tracleer erfolgreich am amerikanischen und europäischen Markt eingeführt wurde, stieg der Umsatz des Unternehmens auf etwa CHF 650 Mio. Im Jahr 2003 konnte bereits der Break-Even-Point erreicht werden. Das zur Behandlung von Morbus Gaucher entwickelte und von Actelion 2002 in Lizenz genommene Arzneimittel Zavesca wurde 2003 in den USA zur Vermarktung zugelassen. Für einen erweiterten Einsatz dieses Produkts laufen derzeit mehrere klinische Studien.

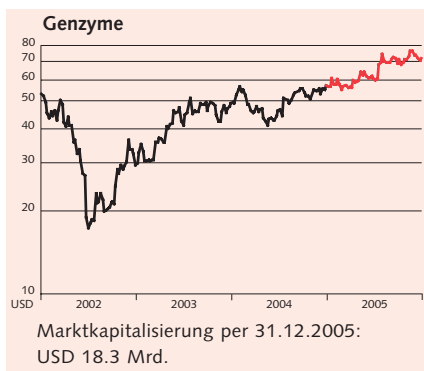
Actelion entwickelt zudem den selektiven Endothelin-Rezeptor-A-Antagonisten Clazosentan zur Behandlung von →*Vasospasmen*, die mit →*subarachnoidalen Blutungen* einhergehen. Phase-IIb-Studien zur richtigen Dosierung sind sowohl in den USA als auch in Europa ange laufen. Die Ergebnisse dieser Studien werden für die erste Jahreshälfte 2006 erwartet.

Und schliesslich ist Actelion auch eine wichtige Allianz mit dem US-Unternehmen Merck eingegangen. Die Zusammenarbeit hat das Ziel, →*Renin-Inhibitoren* für die Behandlung kardionaler Erkrankungen zu entwickeln und zu vermarkten. Merck wird voraussichtlich in diesem Jahr mit den klinischen Studien beginnen.

Firmenprofile

Im Weiteren laufen bei Actelion bereits Phase-IIa-Studien für Actelion-1 in Bezug auf eine noch nicht näher spezifizierte kardiovaskuläre Indikation sowie Phase-I-Studien für einen Orexin-Antagonisten zur Behandlung von Schlafstörungen und einen S1P1-Antagonisten zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen.

■ Genzyme

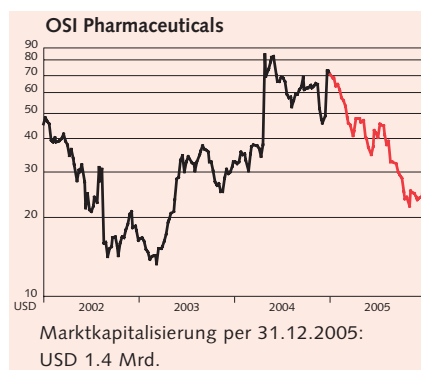


Genzyme hat sich auf die Behandlung sehr unterschiedlicher, zuvor noch nicht behandelbarer Erkrankungen spezialisiert. Hierzu gehören seltene genetische Erbkrankheiten, orthopädische Anwendungsbereiche und Nierenerkrankungen.

Cerezyme, ein biotechnologisch hergestelltes \rightarrow Enzym zur Behandlung von \rightarrow Morbus Gaucher Typ 1 (eine \rightarrow lysosomale Speicherkrankheit), ist das wichtigste Produkt des Unternehmens. Mit der Einführung von Renagel, einem kalzium- und aluminiumfreien Phosphatbinder, verbesserte das Unternehmen 1998 die Therapie von Dialysepatienten. 2003 führte Genzyme in den USA gleich zwei wichtige neue Produkte im Bereich der lysosomalen Speichererkrankungen ein. Fabrazyme, ein Medikament zur Behandlung von Morbus \rightarrow Fabry, und Aldurazyme, ein Produkt zur Behandlung von \rightarrow Mukopolysaccharidose Typ I. Die Zulassung für Myozyme, ein weiteres Produkt zur Behandlung von Erbkrankheiten (\rightarrow Morbus Pompe), steht für Anfang 2006 an. Mit der Übernahme von Ilex Oncology etablierte sich Genzyme 2004 auch im grossen \rightarrow Onkologiemarkt. Die Produktpalette wurde

um Campath, ein bereits vermarktetes Medikament zur Behandlung der chronischen \rightarrow lymphozytischen Leukämie, erweitert. Ausserdem wurde das Produkt Clolar zur Behandlung der pädiatrischen akuten \rightarrow lymphoblastischen Leukämie erworben. 2005 erhielt Genzyme darüber hinaus die Vermarktungsrechte für Synvisc zur Anwendung in orthopädischen Indikationen und stärkte das Geschäftsfeld \rightarrow Nephrologie durch die Übernahme von Bone Care, die dem Produktportfolio Hectoral hinzufügte, ein Vitamin-D-Analogikum für Dialysepatienten mit erhöhtem \rightarrow PTH-Niveau.

■ OSI Pharmaceuticals



OSI Pharmaceuticals entwickelt und vermarktet Medikamente für die Bereiche Onkologie, Ophthalmologie und Diabetes. Das erste von OSI vermarktete Produkt ist Tarceva, ein Inhibitor des \rightarrow EGFR (Epidermal Growth Factor Receptor) für die Behandlung von Krebs. Das Arzneimittel wurde gemeinsam mit Genentech (USA) und Roche (Europa) lanciert. Die Ergebnisse aus einer Phase-III-Studie, in der Tarceva mit den besten Therapien für nichtkleinzellige Lungenkarzinome (\rightarrow NSCLC) verglichen wurde, zeigten eine statistisch signifikante zweimonatige Verlängerung der Überlebenschancen. Die lebensverlängernde Wirkung konnte bei nahezu allen Patientenuntergruppen festgestellt werden. Basierend auf diesen überzeugenden Ergebnissen erhielt Tarceva im November 2004 die Zulassung für die USA. In Europa wurde das Produkt im September 2005 zugelassen. Im September 2004 präsentierte OSI Pharmaceuticals Ergebnisse einer

Phase-III-Studie, in der das Produkt Gemzar von Eli Lilly in Kombination mit Tarceva verabreicht wurde und mit der Verabreichung von Gemzar bei Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs verglichen wurde, was eine statistisch signifikante Lebensverlängerung von 23.5% brachte. Die US-Zulassung von Tarceva für diese Indikation erfolgte im November 2005. Nachdem das von AstraZeneca vermarktete Produkt Iressa (ein weiterer EGFR-Inhibitor) im Rahmen einer Phase-IV-Studie bei Lungenkarzinomen keine lebensverlängernde Wirkung zeigte, wurde Tarceva zum Mittel der Wahl. Auf längere Sicht verspricht Tarceva ein Adjuvans und/oder eine „Erhaltungstherapie“ für Indikationen wie NSCLC und Eierstockkrebs zu sein. Bei bestimmten Indikationen wie „Second-Line“-NSCLC könnte es in Kombination mit Avastin (Genentech) möglicherweise an die Stelle einer Chemotherapie treten.

Im November 2005 brachte die Übernahme von Eyetech Pharmaceuticals OSI ein zweites Produkt – Macugen. Dieses Produkt war im Dezember 2004 als Therapie für die feuchte \rightarrow Makuladegeneration (AMD) zugelassen worden. Gegenwärtig laufen weitere klinische Studien für AMD sowie für das diabetische \rightarrow Makulaödem und den retinalen Venenverschluss.

■ Amgen



Amgen ist das grösste Biotech-Unternehmen der Welt mit einem Umsatz von mehr als USD 12 Mrd. pro Jahr. Die wichtigsten Produkte des Unternehmens sind \rightarrow Epogen und Ara-



**„Ich bin Aktionär seit dem Tag, an dem ich
erstmal BB BIOTECH fehlerfrei aussprechen
konnte“**

Für Primarschüler G.S. (11) stehen heute vor allem Fussball, Golf, Tennis und Skifahren im Mittelpunkt des Interesses. Sein Vater glaubt an das Potenzial der Industrie und an die Fähigkeit des Management-Teams.



**„In der Biotechnologie liegt die Zukunft
und mich überzeugt die Geschäftsphilosophie
der BB BIOTECH“**

L.K. (27) aus Deutschland lebt seit zwei Jahren in der Schweiz und arbeitet im Technical Accounting bei einer Rückversicherungsgesellschaft.

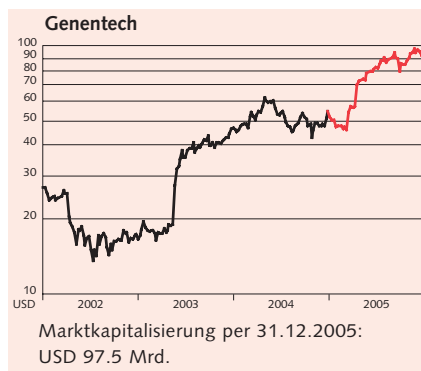
Firmenprofile

nesp, beides Wirkstoffe zur Behandlung von Anämie (Mangel an roten Blutkörpern), Neupogen und Neulasta zur Behandlung der chemotherapiebedingten \rightarrow Neutropenie (Mangel an weissen Blutkörpern) und Enbrel zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis. Aranesp ist eine verbesserte Version von Epogen und profitiert von steigenden Marktanteilen, da es dem wichtigsten Mitbewerber Procrit/Epex (J&J) sowohl in den USA als auch auf dem europäischen Markt erhebliche Marktanteile abringt. Das Geschäftsfeld Neutropenie profitiert von der Umstellung der Patienten von Neupogen auf das länger wirksame Neulasta. Enbrel ist weiterhin Spitzenreiter bei der Behandlung der rheumatoiden Arthritis. Das Medikament gewinnt Marktanteile in anderen Bereichen, darunter der Behandlung von \rightarrow Schuppenflechte, psoriatischer Arthritis und entzündlichen Erkrankungen der Wirbelsäule. Weitere Produkte sind Sensipar zur Behandlung von sekundärem \rightarrow Hyperparathyreoidismus bei Dialysepatienten und Palifermin, ein Wachstumsfaktor zur Linderung von oraler \rightarrow Mukositis bei Krebspatienten. Palifermin wurde im Dezember 2004 als Therapie für chemotherapierte Patienten mit hämatologischen Tumoren zugelassen.

Zu den wichtigen Wirkstoffen in der klinischen Entwicklung von Amgen zählen weiterhin AMG-162 zur Behandlung von \rightarrow Osteoporose sowie Panitumumab für Krebserkrankungen. Panitumumab wurde gemeinsam von Amgen und Abgenix entwickelt und erwies sich jüngst in einer Phase-III-Studie für wiederkehrenden Darmkrebs als erfolgreich, da das Fortschreiten der Krankheit verzögert werden konnte. Im Dezember 2005 wurde Abgenix von Amgen übernommen.

■ Genentech

Genentech ist eines der zwei grössten Unternehmen im Biotech-Sektor und Marktführer in der Entwicklung neuer Produkte zur Behandlung von Krebs und anderer weit verbreiteter Krankheiten. 2005 war ein bemerkenswertes Jahr für das Unternehmen. Klinische Erfolge konnten mit dem Antikörper Avastin zur Be-



handlung von nichtkleinzelligen Lungenkarzinomen (NSCLC) und Brustkrebs erzielt werden, ebenso mit dem Antikörper Herceptin zur primären Behandlung von Brustkrebs sowie mit dem Antikörperfragment Lucentis als Therapie für die „feuchte“ altersbedingte Makuladegeneration. Avastin erreichte bereits im ersten Jahr der Markteinführung eine Marktpenetration von mehr als 60% für die „Frontline“-Therapie von metastatischem Darmkrebs. Es ist zu erwarten, dass die Umsätze von Avastin für die Behandlung von NSCLC und metastatischem Brustkrebs und von Herceptin für die Behandlung von Brustkrebs weiter steigen werden. Genentech sollte 2006 durch die Erweiterung der Anwendung von Avastin, der Zulassung von Lucentis für die „feuchte“ altersbedingte Makuladegeneration (AMD) sowie die Zulassung von Rituxan für die Behandlung der rheumatoiden Arthritis weitere deutliche Umsatzsteigerungen erzielen.

■ Affymetrix

Affymetrix Inc. ist auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von genetischen Analysesystemen für den Life-Science-Bereich und die klinische Diagnostik spezialisiert. Das vom Unternehmen entwickelte GeneChip-System benutzt die von der Halbleiterindustrie entwickelte \rightarrow Microarray-Technologie, um genetische Muster effizient zu analysieren. Das Unternehmen konnte sich als eindeutiger Technologieführer positionieren. Die jüngst dem Produktportfolio hinzugefügte SNP (Single Nucleotide Polymorphism)-Analyse hat 2005 deutlich zum Unternehmenswachs-

tum beigetragen und dürfte noch weiter zulegen. Das \rightarrow RNA-Array-Angebot wurde erweitert mit dem „Tiling Array“ als neuem „Exon Array“. Die Herstellung dieser Arrays ist inzwischen sehr komplex und das Unternehmen ist dabei, seine Kapazitäten sowohl in den USA als auch international auszuweiten, um dem erwarteten steigenden Bedarf künftig gerecht werden zu können. Die Übernahme von der Firma Parallel hat die Angebotspalette in Richtung Forschung erweitert und ermöglicht nunmehr \rightarrow Allele-spezifische genetische Read-outs.

Der grösste Teil des vom Unternehmen für das Jahr 2006 erwarteten Umsatzes von ca. USD 450 Mio. wird immer noch mit Forschungslabors erzielt. Die diagnostischen Anwendungen befinden sich noch in einer frühen Phase. Affymetrix und Roche Diagnostic haben eine exklusive Lizenzvereinbarung für die Affymetrix-Array-Technologie geschlossen. Roche hat im Januar 2005 den ersten molekularen Diagnostest in den USA eingeführt. Mit diesem Test können die Ärzte geeignete Medikationen und Dosierungen für Herzerkrankungen, Schmerzbehandlungen und Krebs auswählen.



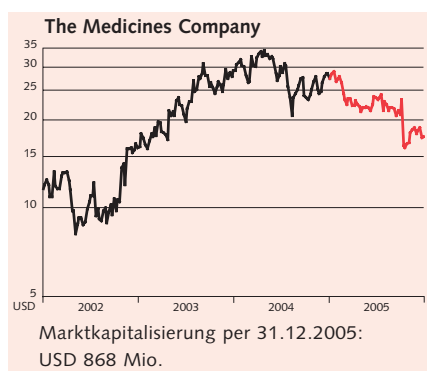
■ The Medicines Company

TMC konzentriert sich auf die Entwicklung von Biopharmaka für die Behandlung akuter Herzkrankheiten. Angiomax (Bivalirudin), das meistverkaufte Produkt des Unternehmens, ist ein Gerinnungshemmer zur Behandlung von Patienten mit instabiler \rightarrow Angina pectoris nach PCI (perkutane Koronarintervention). In der so

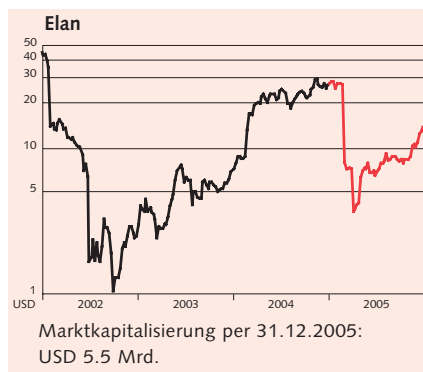
Firmenprofile

genannten Replace-II-Studie – sie zählt zu den umfangreichsten klinischen Studien ihrer Art – konnte gezeigt werden, dass Angiomax Vorteile im Vergleich zu Heparin bietet. Die Gefahr von **→ischämischen Komplikationen** war geringer und auch das Auftreten von Blutungen konnte deutlich reduziert werden. Die Therapieergebnisse waren gleichwertig mit den Therapieergebnissen von Heparin plus GP-IIb/IIIa-Inhibitoren. Die Ergebnisse aus einer weiteren klinischen Studie zeigten, dass Angiomax-therapierte Patienten im Vergleich zu Heparin-therapierten eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit genossen. Zudem ist auch das Risiko eines zweiten Herzinfarkts deutlich gemindert. Zwar ist das Medikament teurer als Heparin, doch die pharmako-ökonomischen Argumente sprechen für Angiomax, da es in der Anwendung zu weniger Komplikationen führt. Für Angiomax bieten sich neben der zugelassenen Indikation noch Möglichkeiten im Bereich der **→Bypassoperationen** und bei der Behandlung **→akuter Koronarsyndrome**. Wir erwarten Ergebnisse von der wichtigen ACUTY (Acute Catheterization and Urgent Intervention Triage strategy)-Studie im Frühjahr 2006, wo Angiomax für die Anwendung bei ACS untersucht wird.

Zu den am weitesten entwickelten Produkten in der klinischen Pipeline des Unternehmens zählen ein **→Kalziumantagonist** (Clevitidine) und ein kurzfristig wirkendes Antikoagulant (Cangrelor). Clevitidine befindet sich gegenwärtig in der **→Phase III**. Cangrelor wird Anfang 2006 voraussichtlich für PCI in einer Phase-III-Studie getestet werden.



■ Elan

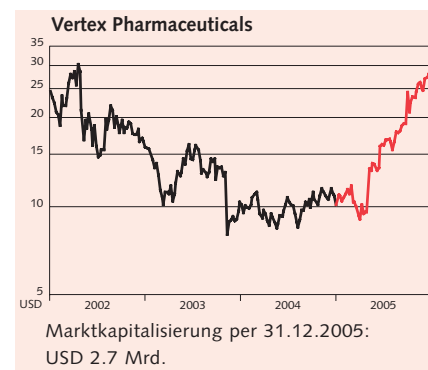


Elan ist ein Biotech-Unternehmen mit Schwerpunkt Neurologie. Nach einer Phase mit grossen Schwierigkeiten startete das neue Managementteam im Sommer 2002 ein Restrukturierungsprogramm und sorgte für erneute finanzielle Stabilität. Elans aktuelles Produktportfolio enthält die Wirkstoffe Prialt (chronische Schmerzen), Azactam und Maxipime (beides Antibiotika). Ausserdem entwickelt das Unternehmen neue Darreichungsformen für bestehende Wirkstoffe und erhält dafür Lizenzgebühren. Die Wachstumsaussichten des Unternehmens sind in hohem Masse abhängig von Tysabri, einem im November 2004 zur Behandlung von **→multipler Sklerose (MS)** zugelassenen humanisierten Alpha-4-Integrin-Antikörper, der am 28. Februar 2005 vom Markt genommen worden war (siehe Biogen Idec). Daneben unterhält Elan eine umfangreiche F&E-Pipeline auf dem Gebiet von **→Alzheimer**. Mehrere Projekte sind bereits in der klinischen Entwicklung. Gegenwärtig wird ein Antikörper gegen Beta-Amyloid in Phase-II-Studien getestet und für einen Impfstoff gegen Beta-Amyloid wurden Phase-I-Studien begonnen.

■ Vertex Pharmaceuticals

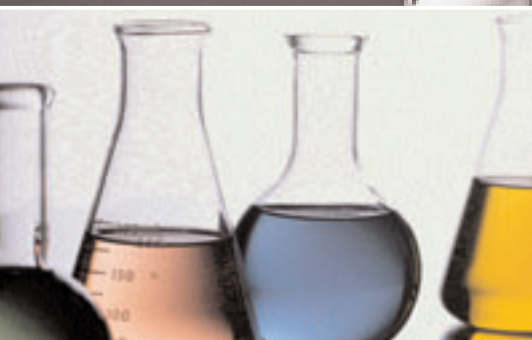
Vertex entwickelt kleinmolekulare Wirkstoffe für Krankheiten wie HIV-Infektionen, Hepatitis C, Entzündungskrankheiten und Erkrankungen des Immunsystems, Krebs, Schmerz und bakterielle Infektionen. Die Unternehmensstrategie zielt darauf ab, in den USA die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Produktkandidaten für Hepatitis C und Entzündungskrankheiten zu behalten und mit Partnern bei der Entwicklung von Produktkandidaten für andere Krankheiten zusammenzuarbeiten. Wichtigstes Produkt des Unternehmens ist VX-950, ein so genannter **→Protease-Inhibitor** für Hepatitis C. Die Ergebnisse aus einer Phase-Ib-Studie mit einer VX-950-Monotherapie erwiesen sich als sehr viel versprechend. Sie zeigten am Tag 14 eine Virusreduktion von 4.4 log. Phase-IIa-Studien in Kombination mit **→pegyliertem Interferon** und Ribavirin wurden im Dezember 2005 gestartet. Entsprechende Ergebnisse und der Start der 3-monatigen Phase-IIb-Studien dürften im 1. Quartal 2006 folgen. Sollte sich die im Verlauf der Phase-Ib-Studie gezeigte starke antivirale Wirkung bestätigen, ohne dass signifikante Nebenwirkungen auftreten, so hat VX-950 das Potenzial, die Standardtherapie im milliardenschweren Hepatitis-C-Markt dramatisch zu verändern.

Aktuelle Partner von Vertex sind u.a. Avalon (IMPDH-Inhibitoren für Krebs), GlaxoSmithKline (Protease-Inhibitoren für HIV sowie **→Natriumkanalmodulatoren** für die Schmerzbehandlung), Merck (**→Aurora-Kinase-Inhibitoren** für Krebs) und Novartis (Protein-Kinase-Inhibitoren für verschiedene Indikationen). Vertex übertrug die Rechte zur Entwicklung und Vermarktung von p38-Inhibitoren in Asien an Kissei und die Rechte zur Entwicklung und Vermarktung von VX-950 in Asien an Mitsubishi.



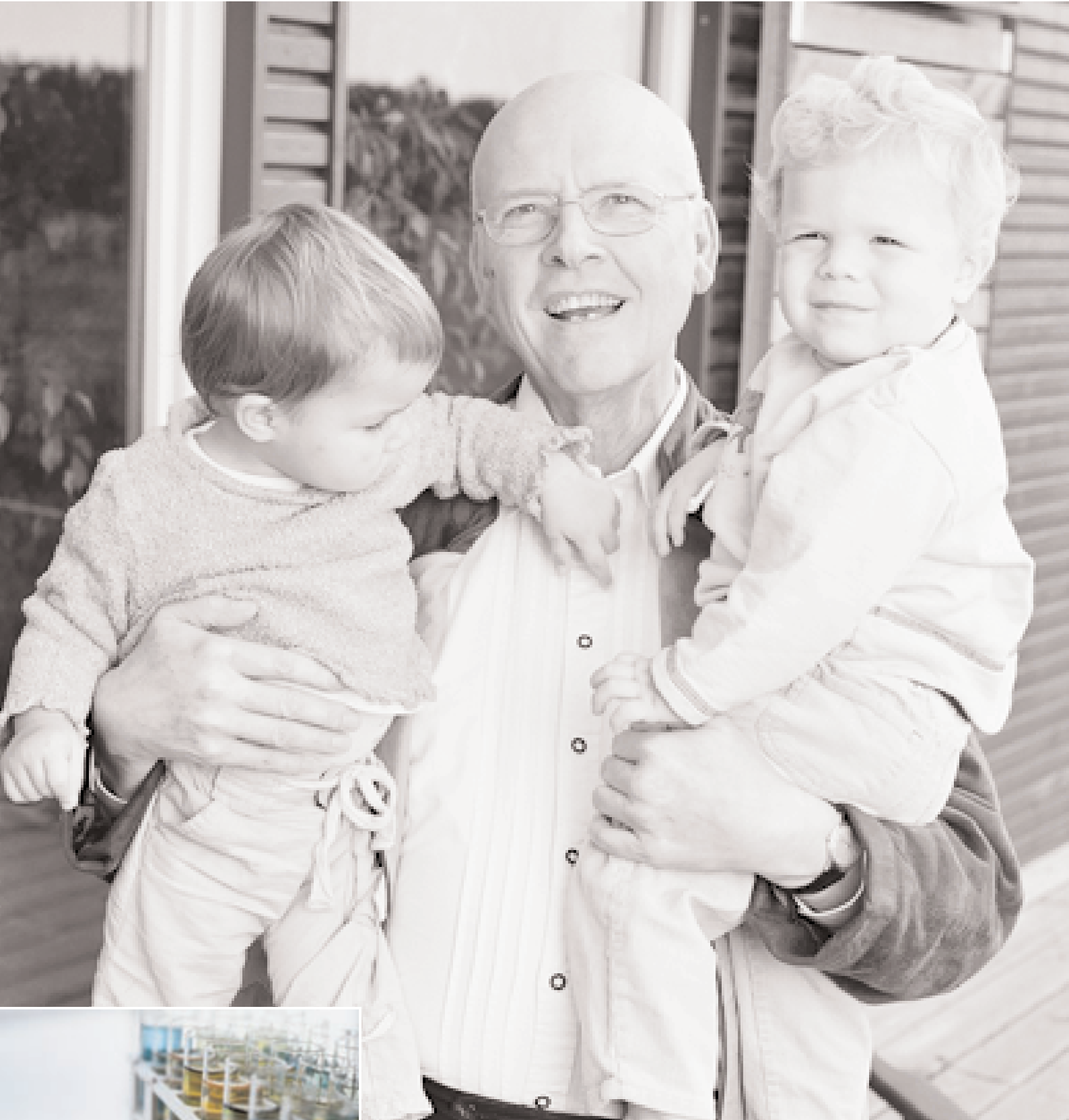
■ Anadys Pharmaceuticals

Anadys entwickelt Produkte zur Behandlung von Hepatitis C, Hepatitis B und bakteriellen



**„Ich glaube an die Zukunft der
Biotechnologie und weiss, wie wichtig Forschung
für die Zukunft der Medizin und
der Menschen ist“**

Die kunstinteressierte S.R. (47) aus Hessen ist als Pharmaberaterin im Aussendienst tätig.



**„Die Materie ist selbst für den interessierten
Anleger zu komplex, um Einzelanlagen zu tätigen“**

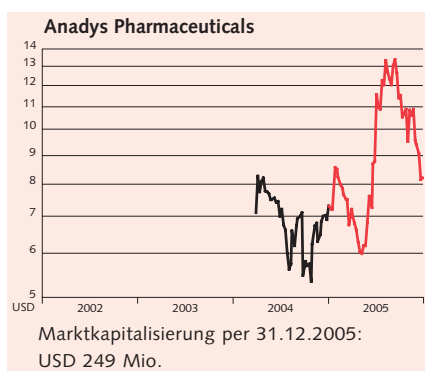
Der pensionierte G.B. (60) aus dem Westerwald nimmt sich viel Zeit für seine Enkelkinder auf dem Reithof.

Firmenprofile

Infektionen. Beim wichtigsten Projekt der Firma, ANA975, handelt es sich um einen Agonisten des so genannten „Toll Like Receptor VII“. Sollten sich die präklinischen Studien bestätigen, könnte ANA975 aufgrund der geringeren Nebenwirkungen die beiden Produkte PEG-Intron und Pegasys (weltweiter Umsatz über USD 1.5 Mrd.) ersetzen. Das Konzept der Stimulation der „Toll Like Receptors“ wurde durch erfolgreiche klinische Studien mit einer ersten Wirkstoffgeneration erbracht: Die Viruskonzentration in Hepatitis-C-Patienten konnte innerhalb von sieben Tagen statistisch signifikant gesenkt werden. Eine 28-tägige Phase-Ib-Studie mit ANA975 bei Hepatitis-C-Patienten wird voraussichtlich im Januar 2006 gestartet.

Die Ergebnisse und der Start einer 3-monatigen Phase-II-Kombinationsstudie werden dann in der zweiten Jahreshälfte folgen. Des Weiteren wird die Entwicklung von ANA975 für Hepatitis-B-Patienten vorangetrieben. Entsprechende Phase-Ib-Studien werden in der ersten Hälfte 2006 starten. Als Teil einer mit Novartis im Juni 2005 getroffenen Vereinbarung hat Novartis das Recht, ANA975 für Hepatitis C, Hepatitis B und andere Infektionskrankheiten weltweit zu vermarkten.

Gemeinsam mit dem Partner LG Life Sciences entwickelt Anadys ausserdem ANA380 für Hepatitis B. Das Produkt zeigte in frühen Studien ein hohes Potenzial. Die endgültigen Ergebnisse einer 3-monatigen Phase-II-Studie werden für das erste Quartal 2006 erwartet.



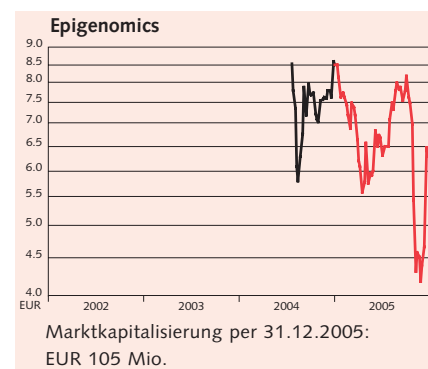
■ Incyte



Im April 2004 wandelte sich Incyte von einer Genomikfirma in ein Unternehmen im Bereich der Wirkstoffforschung mit Schwerpunkt auf HIV, Entzündungskrankheiten, Krebs und Diabetes. Im September 2003 erwarb das Unternehmen die Lizenzrechte für Europa und die USA für das Kernprodukt DFC (vormals Reverset), ein Nucleoside-Reverse-Transcriptase-Hemmer zur Behandlung von HIV-Infektionen. Bereits die Phase-I- und Phase-IIa-Resultate zeigten, dass DFC das Potenzial hat, bei einer täglichen Dosierung und minimalen Nebenwirkungen, die HIV-Infektion signifikant einzudämmen. Gleiches gilt für HIV-Infektionen, die bereits gegen die Mehrzahl der gängigen Wirkstoffe Resistenzen entwickelt hatten. Im Juli 2005 wurden die Resultate einer Phase-IIb-Studie mit 180 „behandlungserfahrenen“ Patienten berichtet, die für die Dauer von sechs Monaten einmal täglich 50 mg, 100 mg, 200 mg DFC oder Placebo zusammen mit anderen antiretroviralen Mitteln verabreicht bekommen hatten. Die Ergebnisse zeigten bei Patienten, die eine 200-mg-Dosis ohne Efavir oder Emtriva (andere Cytidin-Analogika) erhalten hatten, eine signifikante Reduktion der Viruslast. Zusammen mit den anderen Ergebnissen machen diese Daten deutlich, dass DFC das Potenzial hat, Efavir/Emtriva als bevorzugtes Cytidin-Analogikum für „Second-Line“- und „Salvage“-HIV-Therapien zu ersetzen. Auf Verlangen der FDA ist eine weitere Phase-IIb-Studie vorgesehen, in der die Überlegenheit von DFC im Vergleich zu Efavir/Emtriva bei „Triple-Class-Failure“-Patienten gezeigt werden soll. Die Studie wird voraussichtlich im

1. Quartal 2006 gestartet. Die Ergebnisse und der Start der Phase-III-Tests werden für das zweite Halbjahr 2007 erwartet. Zusätzliche Programme mit CCR2-Inhibitoren zielen auf Entzündungskrankheiten und Diabetes, mit Sheddase-Inhibitoren auf Krebs und mit CCR5-Inhibitoren auf HIV-Infektionen.

■ Epigenomics

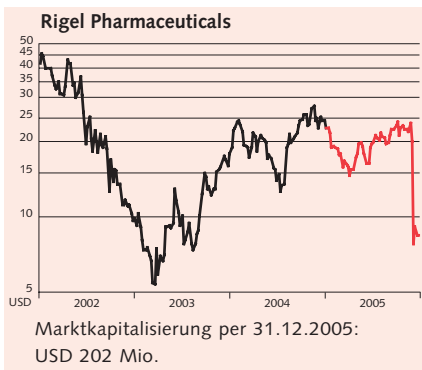


Der von Epigenomics entwickelte Biomarker dient der Früherkennung von Krebs und der Klassifizierung bereits entwickelter und identifizierter Krebserkrankungen. Die zugrunde liegende Technik misst die Genaktivität der Krebszellen, sowohl im isolierten Gewebe, um Stadium und Aggressivität eines Tumors zu diagnostizieren, als auch im Blut, zur Früherkennung und Diagnose von Krebs. Das fortgeschrittenste Programm befasst sich mit der Früherkennung von Darmkrebs aus Blutproben. Ende 2005 wurden positive Ergebnisse mit dem Test erzielt. Aufgrund der viel versprechenden Daten hat Roche ihre Exklusivrechte für den identifizierten Marker ausgeübt. An zweiter Stelle in der Entwicklung steht ein gewebebasierter Diagnosetest zur Identifikation von Brustkrebspatientinnen, die von Chemotherapie profitieren können.

In früheren Entwicklungsstadien befinden sich Projekte zur Klassifizierung von Prostatakrebsgewebe sowie Blutuntersuchungstests für Brust- und Prostatakrebs. Epigenomics hat eine ganze Reihe von Kollaborationsverträgen mit Unternehmen wie AstraZeneca, Wyeth, Biogen Idec, Pfizer und Qiagen.

Firmenprofile

■ Rigel Pharmaceuticals



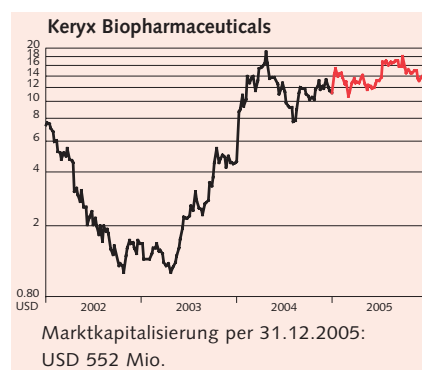
Rigel erforscht und entwickelt neue kleinmolekulare Wirkstoffe zur Behandlung von Atemwegserkrankungen, der *→rheumatoiden Arthritis* und von Krebserkrankungen. Rigel nutzt ihre patentrechtlich geschützte, zellbasierte Technologieplattform zur Selektion der viel versprechendsten Wirkstoffe.

Am weitesten fortgeschritten sind so genannte SYK (Spleen Tyrosine Kinase)-Inhibitoren, die eine wesentliche Rolle bei der durch IgE- und IgG-Rezeptoren bedingten Signalgebung in B-Zellen, Basophilen, Makrophagen und Mastzellen spielen und einen Therapieansatz für Krankheiten wie *→allergische Rhinitis*, allergisches Asthma und rheumatoide Arthritis bieten. Während das intranasale R112, die erste Generation der SYK-Inhibitoren für allergische Rhinitis, in einem Allergentest und in einer Phase-II-Park-Studie viel versprechende Daten lieferte, blieb eine grössere Phase-II-Studie ohne Erfolg. Rigel entwickelt nun eine verbesserte Variante des Wirkstoffes. Dieses verbesserte Medikament könnte im 1. Halbjahr 2007 in ersten klinischen Studien getestet werden.

Daneben entwickelt Rigel mit Pfizer zusammen Wirkstoffe zur Behandlung von allergischem Asthma. Es wird erwartet, dass im 1. Halbjahr 2006 ein Wirkstoff ausgewählt wird und klinische Studien im 1. Halbjahr 2007 beginnen werden. Im Rahmen der Entwicklung von R788, einem weiteren potenten und selektiven oralen SYK-Inhibitor für rheumatoide Arthritis, wurde eine Phase-I-Studie erfolgreich abgeschlossen. Der Beginn der Phase-II-

Studien mit R788 dürfte Mitte des Jahres 2006 erfolgen. Neben der Zusammenarbeit mit Pfizer verfolgt Rigel weitere Kooperationen mit Daiichi (Onkologie), Johnson & Johnson (Onkologie), Merck (Ubiquitin-Ligase-Inhibitoren für Krebs), Novartis (Immunologie, Onkologie, chronische Bronchitis) und Serono (Aurora-kinase-Inhibitoren für Krebs).

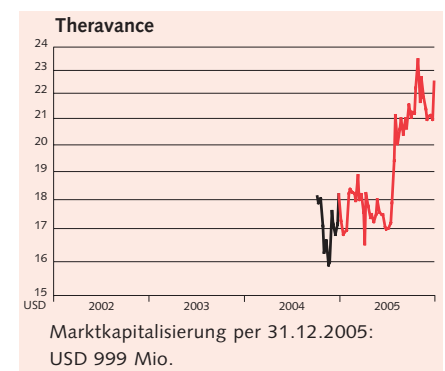
■ Keryx Biopharmaceuticals



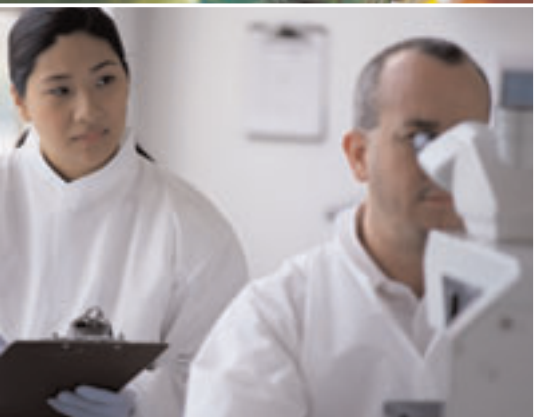
Keryx ist auf die Entwicklung neuer Wirkstoffe zur Behandlung von Krankheiten wie Diabetes oder Krebs spezialisiert. Das Kernprodukt des Unternehmens, KRX-101 (Sulodexid), befindet sich in Phase-III- und Phase-IV-Studien für die Behandlung der diabetischen Nephropathie (hoher Anteil des Proteins Albumin im Urin). Davon sind in den USA schätzungsweise 4 bis 6 Millionen Patienten betroffen. Bislang war KRX-101 in acht Pilotstudien, einer in Italien und Osteuropa durchgeführten Phase-II-Studie (DiNAS) und einer in den USA durchgeführten Phase-II-Studie in der Lage, die Konzentration des im Urin befindlichen Albumins signifikant zu senken. Das Auftreten von Albumin im Urin ist ein erster Indikator für eine Fehlfunktion der Nieren und deutet auf ein eventuelles Versagen derselben hin. Basierend auf diesen Daten empfahl die CSG (Collaborative Study Group) den Beginn der Phase-III-Studien mit 1 000 Patienten, die trotz der maximalen Dosierung gängiger Bluthochdruckmedikamente unter einer erhöhten Albuminkonzentration leiden. Erste Ergebnisse der Phase-III-Studie werden voraussichtlich im 1. Halbjahr 2007 verfügbar sein.

Keryx führt zudem mehrere Phase-II-Studien mit KRX-401 (Perifosin) bei verschiedenen soliden Tumoren und hämatologischen Krebserkrankungen durch. Entsprechende Resultate dürften im 1. Halbjahr 2006 verfügbar werden.

■ Theravance

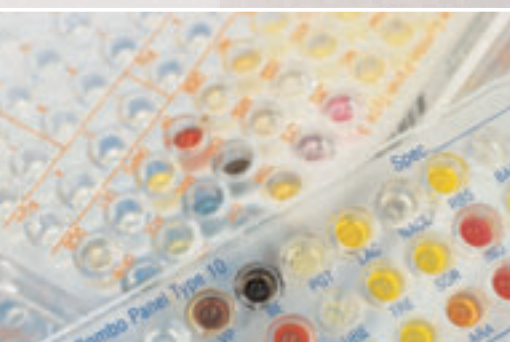


Theravance ist ein Biopharmaunternehmen, das sich auf die Entwicklung von Produkten zur Behandlung von Infektionen und Atemwegserkrankungen spezialisiert hat. Das Unternehmen verfügt über eine beeindruckende Produktpipeline. Sie wird angeführt von Telavancin, einem neuen Antibiotikum gegen grampositive Bakterien, und dem gemeinsam mit GSK erarbeiteten „Beyond Advair“-Programm zur Behandlung fortgeschrittener Erkrankungen der Atemwege. Im März 2004 ging das Unternehmen eine Entwicklungs- und Vermarktungspartnerschaft mit GSK ein. Im Gegenzug zu einer Option zur Lizenzierung von Produktkandidaten erhöhte GSK die in das Unternehmen getätigten Investitionen. GSK ist berechtigt, 2007 die Hälfte der im Umlauf befindlichen Aktien von Theravance zum Preis von USD 54.25 pro Aktie zu übernehmen. Alternativ dazu sind die anderen Anteilseigner von Theravance berechtigt, die Hälfte ihrer 2007 im Umlauf befindlichen Aktien zum Preis von USD 19.375 pro Aktie an GSK zu verkaufen. Wichtige Ereignisse im Jahr 2006 sind die klinischen Daten von den Phase-III-Telavancin-Studien sowie die Fortschritte im „Beyond Advair“-Programm.



„Die Biotechnologie liefert auf Jahrzehnte hinaus ein riesiges Potenzial. Mit BB BIOTECH kann ich an diesem Fortschritt teilhaben“

Der Unternehmer und Molekularbiologe R.B. (37) aus Italien war über zehn Jahre für eine amerikanische Biotech-Gesellschaft tätig.

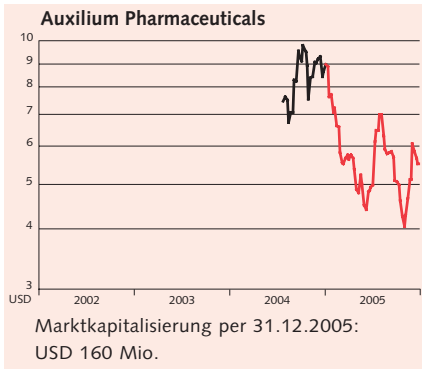


**„Mein Papa hat mir gesagt, dass
BB BIOTECH-Aktien zukunftsorientiert sind
und ich selbst von den neuen Medikamenten
profitieren werde“**

Die tanz- und musikbegeisterte Gymnasiastin A.H. (16) aus dem Taunus ist seit vielen Jahren BB BIOTECH-Aktionärin.

Firmenprofile

■ Auxilium Pharmaceuticals



Auxilium Pharmaceuticals wurde 1999 gegründet und konzentriert sich insbesondere auf die Entwicklung und Vermarktung von Pharmaprodukten für den Urologiebereich sowie auf Hormonersatztherapien. Testim, das Kernprodukt des Unternehmens, ist ein Testosteron-Gel für die äussere Anwendung zur Behandlung von →*Hypogonadismus*. Etwa 20% der männlichen Bevölkerung über 50 Jahre sind von dieser Funktionsstörung betroffen. Sie äussert sich in einem unter Normalniveau liegenden Testosteronspiegel, was zu Energieminderung, Abnahme des Sexualtriebs, geminderter Sexualleistung und zum Verlust von Muskelmasse führen kann. Dadurch wird die Knochendichte reduziert, das Körperfett erhöht und es kommt zu leichten Depressionen.

In der Produktpipeline des Unternehmens befindet sich u.a. AA4500 zur Behandlung von Morbus Peyronie sowie eine „transmucosal film technology“ für die Androgensubstitution und die Behandlung von Blasenhyperaktivität.

■ BioXell

(nicht börsennotiert)

BioXell ist auf biologisch aktive Vitamin-D3-Analogika spezialisiert und testet diese im Zusammenhang mit verschiedenen urologischen und entzündungsspezifischen Krankheitsbildern. Die Aktien des Unternehmens werden noch nicht an der Börse gehandelt. Es wurde 2002 als Spin-off von Roche Italien gegründet. BXL-628, der führende Wirkstoffkandidat des Unternehmens, wird gegenwärtig erfolgreich in einem umfangreichen Phase-IIb-Programm für die Behandlung der gutartigen →*Prostata-Hyperplasie* (BPH) getestet. Die mögliche Ausweitung in andere Krankheitsbereiche wird gegenwärtig getestet für die Behandlung von Blasenhyperaktivität (OAB) und chronischer nichtbakterieller Prostatitis (CP). Die OAB-Phase-IIa-Studie dürfte im weiteren Jahresverlauf erste Resultate generieren, wohingegen die CP-Studie erst kürzlich in die Wege geleitet wurde. BioXell unterzeichnete einen exklusiven, weltweiten Lizenzvertrag mit dem Pharmakonzern Merck für die Entwicklung therapeutischer und diagnostischer Anwendungen bei Sepsis. Daneben arbeitet BioXell gemeinsam mit ProSkelia an der Entwicklung von Vitamin-D3-Analogika für die Behandlung der Osteoporose und des sekundären Hyperparathyreoidismus.

Glossar

AIDS:	(Acquired Immunodeficiency Syndrome) Erworbene Immuninsuffizienz, eine chronische Infektion mit dem Human Immunodeficiency Virus (HIV), die bei bestimmten Zelltypen des menschlichen Immunsystems Funktionsstörungen verursacht.
Akutes Koronarsyndrom (ACS):	Akut auftretende Sauerstoffunterversorgung des Herzens.
Allele-spezifische genetische Read-outs:	Verfahren zur Bestimmung von Unterschieden in der genetischen Sequenz zwischen den beiden Allelen. Jedes Gen nimmt eine bestimmte Stelle in einem Chromosom ein, die man sein Allel („Ort“) nennt. An jedem Ort können alternative Formen des dorthin gehörenden Gens existieren. Diese Varianten eines gleichen Gens (jeweils ein Gen von der Mutter und eines vom Vater) werden Allele genannt.
Allergische Rhinitis:	Eine allergische Erkrankung der Nasenschleimhäute mit folgenden Symptomen: Niesattacken, nasale Sekretion (Nasenlaufen), nasale Obstruktion (Nasenverstopfung), Juckreiz. Betroffen sind in erster Linie Pollen-, Hausstaub-, Tierhaar- und Schimmelpilzallergiker.
Alzheimer:	Die Alzheimer-Krankheit ist eine chronische, nicht ansteckende Erkrankung des Gehirns, bei der langsam, aber stetig Nervenzellen lahm gelegt werden.
Angina pectoris:	Symptomkomplex, meist verbunden mit Schmerzen im Brustkorb, die bei körperlicher Anstrengung oder auch in Ruhe auftreten. Normalerweise eine Folge verengter Herzkranzgefäße aufgrund von Arteriosklerose.
Anti-TNF-Therapien:	(Tumor-Nekrose-Faktor) Viele Zellen verfügen über TNF-Rezeptoren, so dass TNF eine Vielzahl von biochemischen Prozessen auslösen kann. Eine davon ist die Beeinträchtigung des Tumorstwachstums durch die Veränderung der Bildung von Oberflächenproteinen, u.a. von solchen, die die Bindung an andere Zellen sowie die Produktion von Wachstumsfaktoren bewirken. TNF-alpha schädigt auch die Gefäße von Tumoren, so dass mikroskopisch kleine Thrombosen entstehen und Immunzellen in den Tumor eindringen können.
Aortokoronare Bypassoperation:	Die aortokoronare Bypassoperation gehört zu den am häufigsten durchgeführten Operationen. Die Operation wird von Herzchirurgen durchgeführt, um verengte oder verschlossene Herzkranzgefäße wieder durchgängig zu machen.
Aurora-Kinase-Inhibitor:	Aurora-Kinasen besitzen eine zentrale Rolle bei der Zellteilung. Sie stabilisieren das Genom während der Verdopplung der DNA. In Tumorzellen finden sich besonders hohe Konzentrationen von Aurora-Kinasen. Inhibitoren blockieren die Aurora-Kinasen und können so das Tumorstwachstum stoppen.
Bronchialkarzinom (NSCLC):	Pflaumengrosser, verdrängend wachsender Tumor im Lungenunterlappen.
EGFR:	(Epidermal Growth Factor Receptor) Der epidermale Wachstumsfaktor-Rezeptor ist ein Zellrezeptor. Nach neueren Untersuchungen hat er Einfluss auf die Apoptose (natürlicher Zelltod), welche bei bösartigen Zellen nicht mehr funktioniert. Hemmende Therapien an dieser Rezeptor-Gruppe könnten eine Apoptose auslösen und somit einen bösartigen Tumor im Wachstum hemmen oder ihn sogar schrumpfen lassen.
Endothelin:	Natürlich vorkommendes Hormon, bewirkt die Verengung von Blutgefäßen.
Enzym:	Protein, welches eine spezifische Reaktion katalysiert. Praktisch alle chemischen Reaktionen in ein- und mehrzelligen Organismen werden durch Enzyme katalysiert.
Epogen:	Rekombinantes Erythropoietin α ; dieses Protein reguliert die Bildung von roten Blutkörperchen und verringert die Notwendigkeit von Bluttransfusionen bei Hämodialyse-Patienten.
Fabry-Krankheit:	Seltene Erbkrankheit, bei der die Funktion eines Fettabbau-Enzyms gestört ist. Sie führt zu Organstörungen, insbesondere zu Niereninsuffizienz.

Glossar

FDA:	Food and Drug Administration. Zulassungsbehörde der USA für neue Medikamente.
Hämatologie:	Hämatologie ist die Lehre der Blutkrankheiten.
Hepatitis B:	Die Hepatitis B ist eine durch Viren ausgelöste Leberentzündung. Bei Erwachsenen heilt sie meistens aus, kann aber in 5–10% der Fälle chronisch verlaufen und in eine Leberzirrhose oder in Leberkrebs übergehen.
Hepatitis C:	Akute Leberentzündung durch Hepatitis-C-Viren. Die Hepatitis C ist die häufigste Form (ca. 90%) der Leberentzündung in Folge von Bluttransfusionen.
HIV:	(Human Immunodeficiency Virus) ist der Verursacher von AIDS.
Hyperparathyreoidismus:	Überproduktion des Nebenschilddrüsen-Hormons (Parathormon) aufgrund krankhafter Vergrößerung eines oder mehrerer Epithelkörperchen. Dies kann zu Schmerzen, Verbiegungen und Brüchen im Knochengerüst führen. Kann auch zu einer Erhöhung des Kalzium-Spiegels und vielen Folgeerkrankungen durch Kalkeinlagerungen, besonders in der Niere, führen.
Hypogonadismus:	Unterfunktion der Gonaden (Keimdrüsen: beim Mann die Hoden, bei der Frau die Eierstöcke). Hypogonadismus führt zu einem Mangel an Sexualhormonen. Beim männlichen Hypogonadismus kommt es zu Testosteronmangel.
Immunmodulator:	Das Immunsystem beeinflussend.
Interferone:	Eiweiss, das von menschlichen Zellen gebildet wird, sie gegen Viren schützt und auch in ihr Wachstum eingreift sowie eine wichtige Rolle bei der Immunabwehr des Körpers spielt.
Ischämische Komplikationen:	Verminderung oder Unterbrechung der Durchblutung eines Organs, Organteils oder Gewebes infolge mangelnder arterieller Blutzufuhr.
Kalziumantagonisten:	Blutdrucksenkendes Medikament.
Leukoencephalopathie (PML):	(Progressive multifokale Leukoencephalopathie) Eine Virusinfektion des Gehirns, die zu unterschiedlichen Beeinträchtigungen, körperlichen und geistigen, führen kann. Das Virus befällt bestimmte Zellen des Gehirns, deren Aufgabe es ist, die Nervenfortsätze zu schützen und zu isolieren (Oligodendrozyten). Wenn diese Zellen sterben, wird auch die Weiterleitung der Nervensignale unterbrochen. Betroffen sind in der Regel mehrere Gehirnregionen gleichzeitig (multifokal), der Prozess schreitet voran (progressiv), bis häufig eine ganze Gehirnhälfte geschädigt ist.
Lymphoblastische Leukämie:	Die chronische lymphatische Leukämie (CLL) ist ein Lymphozytisches Non-Hodgkin-Lymphom von niedriger Bösartigkeit. Die Erkrankungshäufigkeit nimmt mit steigendem Lebensalter zu.
Lymphom:	Eine gut- oder bösartige Lymphknotenschwellung.
Lymphozytische Leukämie:	Bezeichnet die bösartige Erkrankung von Blut- oder Lymphzellen, die sich im Knochenmark, in den Lymphorganen und im Blut anreichern.
Lysosomen:	Zellkörper innerhalb der Zellen, z. B. der weissen Blutkörperchen, die dort überflüssige Abfallstoffe, die etwa bei der Vernichtung von Krankheitserregern entstanden, auflösen.
Makuladegeneration:	Erkrankung der Netzhaut des Auges durch krankhafte Umbauprozesse und Einlagerung von Abbauprodukten am gelben Fleck (Macula lutea) – der Stelle des schärfsten Sehens der Netzhaut. Sie führt zu allmählichem Verlust des Sehvermögens.
Makulaödeme:	Flüssigkeitsansammlung im Bereich des gelben Flecks (Makula) auf der Netzhaut, was zu einer Beeinträchtigung des Sehens führt.

Glossar

Microarray-Technologie:	Analog zum Aufbringen kleiner Schaltkreise auf Computerchips ist es heute auch möglich, genetisches Material in Form von DNA und RNA und Proteinmoleküle in winzigen Mengen auf einen Chip aufzutragen. Als erstes grosses Anwendungsgebiet setzte sich die DNA-Microarray-Technik zur Gen-Expressionsanalytik durch. Dabei werden gleichzeitig tausende von Genen und deren Zustand in individuellen Zellen analysiert.
Morbus Gaucher Typ 1:	Seltene Krankheit, genetisch vererbt auftretende Stoffwechselerkrankung (Lipidose). Lipide, abnorme Cerebroside lagern sich in Milz, Leber und Knochenmark ab. Dies führt zu einer Vergrösserung und Funktionsstörung der betroffenen Organe.
Morbus Pompe:	Morbus Pompe ist eine Glykogen-Speicherkrankheit (Glykogenose) mit exzessiver Glykogenablagerung in verschiedenen Körperorganen (Leber, Niere, Herz).
Mukopolysaccharidose Typ 1 (MPS 1):	Die seltene Erbkrankheit führt durch einen genetischen Enzymdefekt zu einem Mangel des Enzyms Alpha-L-Iduronidase. Das Enzym ist für den Abbau von verbrauchten Zuckermolekülen im Körper zuständig. Ist dieser notwendige Abbau gestoppt, kommt es zur krankhaften Anreicherung von Speichersubstanzen in den Organen. Dies führt schliesslich zu Schädigungen und zu Fehlfunktionen auf Zell-, Gewebe- und Organebene.
Mukositis:	Entzündung der Schleimhäute (Mucosa) in Mundhöhle und Magen-Darm-Trakt.
Multiples Myelom:	Eine maligne Erkrankung der B-Zellen, die durch eine Infiltration des blutbildenden Knochenmarks durch maligne Plasmazellen gekennzeichnet ist. Häufige Symptome sind Knochenschwäche, Knochenbrüche sowie Mangel an roten und weissen Blutkörperchen.
Multiple Sklerose:	Chronisch verlaufende Erkrankung des Zentralnervensystems, bei der das körpereigene Immunsystem die Hüllen der Nervenfasern angreift.
Myelodysplasie:	(MDS) Fehlbildung des Rückenmarks oder bösartige Erkrankung mit fehlerhafter Blutbildung im Knochenmark.
Natriumkanalmodulatoren:	Natriumkanäle sind für die Nervenzellen bei der Übermittlung von Signalen von zentraler Bedeutung. Durch die pharmakologische Modulation dieser Kanäle wird der Austausch von Natriumionen zwischen dem extrazellulären Raum und dem Zellinneren beeinflusst. Dadurch kann die Übertragung von Reizen, insbesondere die Übertragung von Schmerzen, unterdrückt werden.
Nephrologie:	Die Lehre von den Nieren, also die Nierenheilkunde.
Neutropenie:	Verminderung einer bestimmten Art von weissen Blutkörperchen.
Non-Hodgkin-Lymphome (NHL):	Eine Form von Lymphdrüsenkrebs.
Nukleosid-Reverse-Transcriptase-Inhibitor:	Ein Medikament, welches das Umschreiben der viralen RNA in DNA blockiert und dadurch eine Infektion der menschlichen Zelle durch das Virus verhindert.
Onkologie/Krebs:	Teilgebiet der Medizin, welches sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren und tumorbedingten Krankheiten beschäftigt. Krebs entsteht durch unkontrollierte oder fehlgesteuerte Zellteilung bzw. -wucherung. Die Wanderung von Krebszellen führt zur Bildung von Metastasen.
Osteoporose:	Schwund des Knochengewebes, vorwiegend nach dem sechzigsten Lebensjahr. Die Knochen werden brüchiger.
Pegyliertes Interferon:	In einer Depot-Form eingesetztes Interferon.
Prostata-Hyperplasie:	Gutartige Prostatavergrösserung. Symptome sind u.a. Beschwerden beim Wasserlassen. Komplikationen entstehen z.B. durch unvollständige Blasenentleerung mit Restharnbildung (Blasen- und Nierenentzündungen).

Glossar

Protease-Inhibitor:	Verhindert Aktivität eines Enzyms, das Proteine spaltet.
PTH:	(Parathormon) Von der Nebenschilddrüse gebildetes Hormon. Beeinflusst das Gleichgewicht zwischen dem Kalzium- und dem Phosphor, insbesondere beim Knochenaufbau.
Pulmonale arterielle Hypertonie:	Hoher Blutdruck im Lungenkreislauf.
Renin-Inhibitoren:	Renin ist ein Enzym, das innerhalb einer blutdruckregelnden Stoffwechsel-Kaskade den ersten und geschwindigkeitsbestimmenden Schritt einleitet. Ein Renin-Inhibitor blockiert diese Stoffwechsel-Kaskade.
Rezidivierend/refraktär:	Wiederkehrend/unempfindlich, nicht beeinflussbar.
Rheumatoide Arthritis:	Systemische Autoimmunkrankheit, welche die Gelenke angreift. Dies führt zu Schmerzen, Schwellungen, Steifheit sowie allmählicher Zerstörung und Immobilität der Gelenke.
RNA:	Die RNA ist eine Nukleinsäure, die in lebenden Zellen gelegentlich anstelle der DNA als Träger des Erbguts dient. In der Mehrzahl der Lebewesen spielt die RNA als Informationsträger allerdings eine der DNA untergeordnete Rolle.
Subarachnoidal-Blutungen (SAH):	Plötzliche Blutung im Raum zwischen harter Hirnhaut und Spinnwebenhaut. Ursache ist meist eine geplatzte Hirngefässerweiterung (Aneurysma).
Schuppenflechte (Psoriasis):	Hautkrankheit, die zu abnormalen Wucherungen und Hautabschälungen führt.
Vasospasmen:	Gefäßkrämpfe von Schlagadern, die zu einer Verengung und Mangeldurchblutung führen.

Klinische Studien und das Zulassungsverfahren werden in drei Phasen durchgeführt:

Phase I:	Erste Erprobung am Menschen. Dient zur Bestimmung von Sicherheit, Pharmakokinetik, Metabolisierung, Bioverteilung und Ausscheidung einer Substanz; üblicherweise mit 5 bis 50 gesunden Freiwilligen.
Phase II:	Bestimmung der optimalen Dosierung und Sicherheit (und erste Ermittlung der Wirksamkeit); üblicherweise 50 bis 200 Patienten.
Phase III:	Statistische Bestimmung von Wirksamkeit und Sicherheit, kann auch Wechselwirkungen mit anderen Substanzen mit einschliessen; üblicherweise mit 100 bis über 1 000 Patienten, je nach Therapiegebiet. Für die Marktzulassung in den USA werden Daten aus vorklinischen und klinischen Studien sowie Informationen über den Herstellungsprozess in Form eines Gesuchs um Zulassung einer neuen Substanz (NDA) oder Erteilung einer Produktlizenz (BLA) an die Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Gutachterkommission prüft diese Angaben und gibt eine Empfehlung zur Zulassung ab. Basierend auf dieser Empfehlung entscheidet dann die FDA über die Marktzulassung. In Europa läuft das Zulassungsverfahren analog ab, federführende Behörde ist dabei die EMA (European Agency for the Evaluation of Medicinal Products).

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

(in CHF 1 000)

Aktiven	Anmerkungen	2005	2004	Passiven	Anmerkungen	2005	2004
Umlaufvermögen				Kurzfristiges Fremdkapital			
Flüssige Mittel		1 166	36 251	Verbindlichkeiten gegenüber Brokern		92 602	2 491
Forderungen gegenüber Brokern		108 065	4 491	Wertschriften short	4	1 401	–
Forderung aus Wandelanleihe		197 000	–	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5	1 113	1 067
Wertschriften	4	2 191 997	1 877 271	Steuerrückstellungen	6	64	29
Übrige Forderungen		4	4				
		2 498 232	1 918 017			95 180	3 587
				Langfristiges Fremdkapital			
				Wandelanleihe	16	112 852	–
				Verbindlichkeit aus Option	16	10 318	–
						123 170	–
				Total Fremdkapital		218 350	3 587
				Eigenkapital			
				Aktienkapital	7	25 700	25 700
				Eigene Aktien	7	(35 439)	(123 615)
				Kapitalreserven	7	1 083 253	1 065 269
				Bilanzgewinn		1 206 368	947 076
						2 279 882	1 914 430
Total Aktiven	11	<u>2 498 232</u>	<u>1 918 017</u>	Total Passiven		<u>2 498 232</u>	<u>1 918 017</u>
Innerer Wert pro Aktie in CHF		90.29	80.32				

Der Anhang auf den Seiten 42 bis 51 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung wurde am 27.02.2006 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

	Anmerkungen	2005	2004
Betriebsertrag			
Nettogewinn aus Wertschriften	4	332 660	213 326
Zinsertrag		377	126
Dividendenertrag		–	240
Fremdwährungsgewinne netto		–	2 017
Übriger Betriebsertrag		213	55
	11	333 250	215 764
Betriebsaufwand			
Zinsaufwand		17	35
Fremdwährungsverluste netto		1 072	–
Verwaltungsaufwand	8	8 210	8 274
Kommissionsaufwand	16	1 500	–
Übriger Betriebsaufwand	9	4 277	4 609
		15 076	12 918
Betriebsergebnis vor Steuern		318 174	202 846
Steueraufwand	6	181	94
Jahresgewinn		<u>317 993</u>	<u>202 752</u>
Gewinn pro Aktie und verwässerter Gewinn pro Aktie in CHF	10	13.20	8.08
Durchschnittlich ausstehende Aktien		24 088 668	25 096 961

Der Anhang auf den Seiten 42 bis 51 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierte Jahresrechnung

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	Bilanzgewinn	Total
Bestand am 1. Januar 2003	27 800	(133 729)	1 243 385	627 834	1 765 290
Handel mit eigenen Aktien					
(inkl. Bestandesveränderung)	–	10 505	(15 913)	–	(5 408)
Jahresgewinn	–	–	–	179 335	179 335
Bestand am 31. Dezember 2003	<u>27 800</u>	<u>(123 224)</u>	<u>1 227 472</u>	<u>807 169</u>	<u>1 939 217</u>
Bestand am 1. Januar 2004	27 800	(123 224)	1 227 472	807 169	1 939 217
Dividende	–	–	–	(62 845)	(62 845)
Kapitalreduktion	(2 100)	157 247	(155 147)	–	–
Handel mit eigenen Aktien					
(inkl. Bestandesveränderung)	–	(157 638)	(7 056)	–	(164 694)
Jahresgewinn	–	–	–	202 752	202 752
Bestand am 31. Dezember 2004	<u>25 700</u>	<u>(123 614)</u>	<u>1 065 269</u>	<u>947 076</u>	<u>1 914 430</u>
Bestand am 1. Januar 2005	25 700	(123 614)	1 065 269	947 076	1 914 430
Dividende	–	–	–	(57 201)	(57 201)
Handel mit eigenen Aktien					
(inkl. Bestandesveränderung)	–	88 176	16 781	–	104 957
Optionen auf eigene Aktien	–	–	(75 627)	–	(75 627)
Verbindlichkeiten aus Optionen	–	–	(10 318)	–	(10 318)
Ausgabe Wandelanleihe	–	–	87 148	(1 500)	85 648
Jahresgewinn	–	–	–	317 993	317 993
Bestand am 31. Dezember 2005	<u>25 700</u>	<u>(35 438)</u>	<u>1 083 253</u>	<u>1 206 368</u>	<u>2 279 882</u>

Der Anhang auf den Seiten 42 bis 51 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Mittelflussrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in CHF 1 000)

Anmerkungen	2005	2004
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Einnahmen Wertschriftenverkäufe 4	949 063	1 055 656
Ausgaben Wertschriftenkäufe 4	(929 728)	(770 249)
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern netto	(13 463)	(4 905)
Dividendeneinnahmen	–	276
Zinseinnahmen	377	124
Zinsausgaben	(17)	(35)
Zahlungen für Dienstleistungen	(12 227)	(13 626)
Steuerzahlungen 6	(146)	(133)
Total Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	(6 141)	267 108
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Dividendenzahlung	(57 201)	(62 845)
Käufe von eigenen Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien	(414 595)	(455 469)
Verkäufe von eigenen Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien	443 925	290 774
Kredite	–	(13 000)
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	(27 872)	(240 540)
Fremdwährungsdifferenz	(1 072)	2 017
Zunahme/(Abnahme) Flüssige Mittel netto	(35 085)	28 585
Flüssige Mittel netto am Anfang des Jahres	36 251	7 666
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres	<u>1 166</u>	<u>36 251</u>
Flüssige Mittel	1 166	36 251
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres	<u>1 166</u>	<u>36 251</u>

Der Anhang auf den Seiten 42 bis 51 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1. Gesellschaft und Geschäftstätigkeit

Die BB BIOTECH AG (die Gesellschaft) ist eine in der Schweiz, in Deutschland sowie in Italien notierte Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Schaffhausen, Vordergasse 3. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Beteiligung an Unternehmen der Biotechnologie. Diese hält sie indirekt durch die in ihrem Besitz stehenden Tochtergesellschaften.

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (die Gruppe) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Konsolidierung erfolgte aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von historischen Werten. Die Erstellung des IFRS-konformen konsolidierten Jahresabschlusses verlangt Annahmen und Schätzungen des Managements, welche Auswirkungen auf Bilanzwerte und Erfolgspositionen des laufenden Geschäftsjahres haben. Unter Umständen können die effektiven Zahlen von diesen Schätzungen abweichen. Per 1. Januar 2005 sind neue und bestehende überarbeitete IAS Standards anzuwenden. Die Gesellschaft wendet sämtliche für sie relevanten und nachfolgend aufgeführten Standards ab 1. Januar 2005 an. Im Übrigen kommen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie in der konsolidierten Jahresrechnung 2004 zur Anwendung.

Für die Gesellschaft per 1. Januar 2005 anzuwendende neue und überarbeitete Standards:

- IAS 1 (revised 2003) – Presentation of Financial Statements
- IAS 8 (revised 2003) – Accounting Policies
- IAS 10 (revised 2003) – Events after the Balance Sheet Date
- IAS 21 (revised 2003) – The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates
- IAS 24 (revised 2003) – Related Party Disclosures
- IAS 28 (revised 2003) – Investments in Associates
- IAS 32 (revised 2003) – Financial Instruments: Disclosure and Presentation
- IAS 33 (revised 2003) – Earnings per Share
- IAS 36 (revised 2003) – Impairment of Assets
- IAS 39 (revised 2003 and 2004) – Financial Instruments: Recognition and Measurement

Aus der Anwendung der neuen und bestehenden überarbeiteten IAS Standards resultieren keine wesentlichen Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen.

In Zusammenhang mit den Standards IAS 28 und IAS 39 verweisen wir auf das nachfolgende Kapitel „Wertschriften“. Die Wertschriften und Derivate sind nach den Bewertungsgrundsätzen von IAS 39 bewertet und werden als „held at fair value through profit or loss“ klassifiziert. Basierend auf der Ausnahmeregelung in IAS 28 für Venture-Capital-Organisationen, Anlagefonds und gleichartige Gesellschaften werden Kapitalanlagen in Associates in Übereinstimmung mit IAS 39 behandelt.

Alle in der Rechnungslegung vorgenommenen Änderungen erfolgten in Übereinstimmung mit den in den relevanten Standards dargelegten Übergangsbestimmungen.

Nachfolgende Standards, Interpretationen und Ergänzungen zu bereits veröffentlichten Standards, die ab dem 1. Januar 2006 oder danach zwingend erforderlich werden, wurden nicht vorzeitig übernommen:

- IAS 39 (effective January 1, 2006) – The Fair Value Option
- IFRS 7 (effective January 1, 2007) – Financial Instruments: Disclosures

Die Gruppe bewertete die Auswirkungen von IAS 39 und IFRS 7 und kam zu der Schlussfolgerung, dass diese Ergänzungen allenfalls zu erweiterten Offenlegungen führen, jedoch keinen Einfluss auf die Klassifizierung der Finanzinstrumente haben. Die Gruppe wird die Ergänzungen in IAS 39 ab dem 1. Januar 2006 und den Standard IFRS 7 ab dem 1. Januar 2007 übernehmen.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Konsolidierungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Gesellschaft und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften. Kontrolle liegt üblicherweise vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Tochtergesellschaft besitzt und die finanzielle und operative Tätigkeit der Gesellschaft bestimmt werden kann. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Purchase-Methode. Alle gruppeninternen Geschäftsvorgänge, Gruppenguthaben und -schulden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaften wird in Schweizer Franken – der Referenzwährung der Gruppe – dargestellt. Bei der Erstellung der Jahresabschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäftsvorgänge in ausländischen Währungen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorganges gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen der Einzelabschlüsse werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Wechselkursdifferenzen aus Wertschriftenbeständen „held at fair value through profit or loss“ werden als Nettogewinne/(-verluste) aus Wertschriften erfasst.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel entsprechen den Kontokorrenten und Call-Geldern bei Banken.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern

Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern resultieren aus offenen Kassageschäften und sind nicht verzinslich.

Wertschriften

Wertpapiere und Derivate sind nach den Bewertungsgrundsätzen von IAS 39 bewertet und werden neu als „held at fair value through profit or loss“ klassifiziert. Sie werden anfänglich zu Anschaffungskosten und anschliessend fortlaufend anhand von Marktwerten oder gängigen Bewertungsmodellen, wie Black-Scholes- und discounted cash flow model, basierend auf den Marktkonditionen am Bilanzstichtag zu Fair Values bewertet. Käufe und Verkäufe von Wertschriften werden am Handelstag verbucht. Alle Gewinne bzw. Verluste aus Wertschriftenverkäufen/-käufen werden als realisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften am Tag des Handels in der Erfolgsrechnung berücksichtigt. Veränderungen im Fair Value der Wertschriften werden in der Periode ihrer Entstehung als unrealisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften in der Erfolgsrechnung verbucht. Wertpapiere und Derivate werden nicht mehr ausgewiesen, sobald die Rechte und Pflichten auf die Gegenpartei übergegangen sind.

Basierend auf der Ausnahmeregelung in IAS 28 für Venture-Capital-Organisationen, Anlagefonds und gleichartige Gesellschaften werden Kapitalanlagen in Associates in Übereinstimmung mit IAS 39 behandelt.

Der Marktwert des Fremdkapitalanteils einer Wandelanleihe wird mittels Marktzinssatz einer gleichwertigen Anleihe ohne Wandlungskomponente bestimmt. Der Barwert der zukünftigen Verpflichtungen wird dem Fremdkapital zugerechnet, bis die Wandlung erfolgt oder die Wandelanleihe zurückbezahlt wird. Der Rest des Emissionsvolumens wird der Wandeloption zugerechnet und im Eigenkapital verbucht.

Steuern

Steuerrückstellungen werden auf der Grundlage der ausgewiesenen Gewinne gebildet. Sie werden aufgrund der in den verschiedenen Ländern geltenden Steuergesetze ermittelt.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten auf Gewinnen, die in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besteuert werden. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar erscheint. Die Rückstellungen für latente Steuern werden bei nachträglichen Änderungen der Steuersätze oder bei Einführung neuer Steuern angepasst.

Gewinn/Verlust je Aktie

Der normale Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet, indem der Reingewinn/-verlust durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl ausstehender Inhaberaktien ohne die eigenen Aktien geteilt wird. Der verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet unter Berücksichtigung des gewichteten Durchschnitts der Inhaberaktien und, falls verwässernd, des gewichteten Durchschnitts der potenziellen Inhaberaktien. Die potenziellen Inhaberaktien schliessen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen auszugeben sind, ein.

Eigene Aktien

Eigene Aktien und Derivate auf eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Analog dazu erhöht ein Short-Bestand an eigenen Aktien das Eigenkapital. Sämtliche Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden direkt dem Bilanzgewinn gutgeschrieben/belastet. Eigene Aktien und Derivate auf eigene Aktien können von der Gesellschaft oder den Tochtergesellschaften erworben und gehalten werden.

Innerer Wert pro Aktie

Der Innere Wert pro Aktie berechnet sich aus dem Eigenkapital dividiert durch die Anzahl ausgegebener Aktien abzüglich der eigenen Aktien.

Dividendenertrag

Dividenden werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, wenn das Recht der Gruppe auf Erhalt der Zahlung gesichert ist.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint.

3. Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Verlaufe der Berichtsperiode hat sich der Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

4. Wertschriften

Die Wertschriften setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2004	Änderung gegenüber 31.12.2004	Anzahl 31.12.2005	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2005	Kurswert CHF Mio. 31.12.2004
Biogen Idec	2 180 913	2 819 087	5 000 000	USD 45.28	298.5	165.7
Sepracor	3 000 000	1 000 000	4 000 000	USD 51.60	272.1	203.1
Celgene	5 093 400	(2 093 400)	3 000 000	USD 64.80	256.3	154.1
Gilead	6 000 000	(2 473 891)	3 526 109	USD 52.57	244.4	239.4
Actelion	1 850 000	(50 000)	1 800 000	CHF 108.70	195.7	216.1
Genzyme	2 229 000	(629 000)	1 600 000	USD 70.78	149.3	147.6
OSI Pharmaceuticals	–	4 000 000	4 000 000	USD 28.04	147.9	–
Amgen	1 000 000	250 000	1 250 000	USD 78.86	130.0	73.2
Genentech	–	940 000	940 000	USD 92.50	114.6	–
Affymetrix	–	1 765 600	1 765 600	USD 47.75	111.2	–
The Medicines Company (TMC)	4 136 419	(211 419)	3 925 000	USD 17.45	90.3	135.9
Elan	2 000 000	400 000	2 400 000	USD 13.93	44.1	62.2
Vertex Pharmaceuticals	–	1 100 000	1 100 000	USD 27.67	40.1	–
Anadys Pharmaceuticals	–	2 000 000	2 000 000	USD 8.80	23.2	–
Incyte	2 800 000	200 000	3 000 000	USD 5.34	21.1	31.9
Epigenomics	1 000 000	0	1 000 000	EUR 6.45	10.0	13.2
Rigel Pharmaceuticals	–	850 000	850 000	USD 8.36	9.4	–
Keryx Biopharmaceuticals	–	410 499	410 499	USD 14.64	7.9	–
Theravance	2 007 168	(1 827 168)	180 000	USD 22.52	5.3	41.0
Auxilium Pharmaceuticals	1 000 000	(444 850)	555 150	USD 5.50	4.0	10.1
EyetechnicalS	4 108 194	(4 108 194)	–	USD 0.00	–	213.2
Ligand Pharmaceuticals	4 870 000	(4 870 000)	–	USD 0.00	–	64.7
Icos	1 045 900	(1 045 900)	–	USD 0.00	–	33.7
Virologic	5 726 430	(5 726 430)	–	USD 0.00	–	18.2
Pozen	1 347 800	(1 347 800)	–	USD 0.00	–	11.2
Idenix Pharmaceuticals	432 008	(432 008)	–	USD 0.00	–	8.4
Aktien börsennotiert					2 175.4	1 842.8
BioXell	1 887 505	–	1 887 505	EUR 5.30	15.5	15.5
Aktien nicht börsennotiert					15.5	15.5
Total Aktien					<u>2 190.9</u>	<u>1 858.3</u>

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2004	Änderung gegenüber 31.12.2004	Anzahl 31.12.2005	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2005	Kurswert CHF Mio. 31.12.2004
Derivate Instrumente (Titel, Art, Ausübungspreis, Laufzeit, Bezugsverhältnis)						
Auxilium Pharmaceuticals, Call Option, USD 1.50, 03.11.2010, 1:1	300 300	–	300 300	USD 2.67	1.1	1.5
The Medicines Company (TMC), Call Option, USD 5.92, 02.03.2005, 1:1 ¹⁾	591 435	(591 435)	–	USD 0.00	–	15.4
Virologic, Call Option, USD 1.11, 25.09.2006, 1:1 ¹⁾	990 993	(990 993)	–	USD 0.00	–	2.1
Actelion, Put Option, CHF 120, 17.03.2006, 1:1 (short)	–	(100 000)	(100 000)	CHF 14.01	(1.4)	–
Total Derivate Instrumente					(0.3)	19.0
Total Wertschriften					<u>2 190.6</u>	<u>1 949.4</u>
				USD 1 = CHF	1.3184	1.1405
				EUR 1 = CHF	1.5547	1.5459

¹⁾ Optionsausübung

Die per 31. Dezember 2005 gehaltenen Optionen sind mit einem gängigen Bewertungsmodell basierend auf den Marktkonditionen am Bilanzstichtag bewertet.

Die Wertschriften sind bei der Credit Suisse, Zürich, der Luzerner Kantonalbank, Luzern, der Deutschen Bank, Frankfurt, bei Morgan Stanley, London, sowie der Bank am Bellevue, Küsnacht, hinterlegt.

Die Anlageentscheide wurden an die Asset Management BAB N.V., Curaçao, delegiert.

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsen- notierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Wandel- obligationen	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2004 zu Marktwerten	1 828 876	66 230	30 719	23 526	1 949 351
Käufe	754 779	15 470	–	–	770 249
Verkäufe	(1 024 113)	–	(31 543)	–	(1 055 656)
Umgliederung ¹⁾	143 045	(141 267)	–	(1 778)	–
Realisierte Gewinne	106 604	–	824	–	107 428
Realisierte Verluste	(49 122)	–	–	(693)	(49 815)
Unrealisierte Gewinne	270 443	75 037	–	1 498	346 978
Unrealisierte Verluste	(187 755)	(11)	–	(3 499)	(191 265)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	140 170	75 026	824	(2 694)	213 326
Endbestand per 31.12.2004 zu Marktwerten	<u>1 842 758</u>	<u>15 459</u>	–	<u>19 054</u>	<u>1 877 271</u>

¹⁾ Bargeldlose Wandlung TMC Warrants (1 778), IPOs Eyetech, Theravance und Auxilium

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsen- notierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2005 zu Marktwerten	1 842 758	15 459	19 054	1 877 271
Käufe	929 728	–	–	929 728
Verkäufe	(948 700)	–	(363)	(949 063)
Umgliederung ¹⁾	14 314	–	(14 314)	–
Realisierte Gewinne	256 681	–	–	256 681
Realisierte Verluste	(166 095)	–	(1 224)	(167 319)
Unrealisierte Gewinne	405 340	88	–	405 428
Unrealisierte Verluste	(158 635)	–	(3 495)	(162 130)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	337 291	88	(4 719)	332 660
Endbestand per 31.12.2005 zu Marktwerten	<u>2 175 391</u>	<u>15 547</u>	<u>(342)</u>	<u>2 190 596</u>

¹⁾ Bargeldlose Wandlung TMC Warrants (12 295) und Ausübung Virologic Warrants (2 019)

5. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (in CHF 1 000)

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber der Vermögensverwaltung	257	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Verwaltungsrat	168	146
Total gegenüber Nahestehenden	425	146
Andere Verbindlichkeiten	688	921
Total gegenüber Dritten	688	921
	<u>1 113</u>	<u>1 067</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden sind noch nicht bezahlte Honorare sowie Kosten für Administration und Rechtsberatung.

6. Steuern

Der effektive durchschnittliche Gewinnsteuersatz auf konsolidierter Basis beträgt in der Rechnungsperiode wie bereits im Vorjahr weniger als 1%. Dieser tiefe Satz ist primär dadurch begründet, dass der Grossteil der Erträge durch Gesellschaften mit Sitz in Curaçao (Offshore-Gesellschaften) erzielt wurde. Es besteht keine Notwendigkeit für die Rückstellung latenter Steuern.

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen, verfügt per 31.12.2005 über einen anrechenbaren Verlustvortrag aus dem Jahre 1999 von CHF 9 155 877 (2004: 9 921 780), anrechenbar bis 2006.

Die Verlustvorträge werden nicht aktiviert da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die BB BIOTECH AG steuerbare Gewinne erzielt, welche mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden könnten.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

7. Eigenkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus 25.7 Mio. voll einbezahlten Inhaberaktien (2004: 25.7 Mio.) mit einem Nominalwert von jeweils CHF 1 (2004: CHF 1). Die Kapitalreserve ergibt sich aus Kapitalüberschüssen (Agios) abzüglich Kapitalerhöhungskosten. Von der Kapitalreserve sind CHF 5.14 Mio. (2004: CHF 5.14 Mio.) nicht ausschüttbar.

	Nennwert pro Aktie in CHF	Nominalwert des Aktienkapitals in CHF 1 000	Inhaberaktien Anzahl	Eigene Aktien Anzahl	Ausstehende Aktien Anzahl
1. Januar 2004	1	27 800	27 800 000	1 825 722	25 974 278
Kapitalreduktion		(2 100)	(2 100 000)	(2 100 000)	
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 70.57				6 454 364	(6 454 364)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 67.39				(4 314 716)	4 314 716
31. Dezember 2004	<u>1</u>	<u>25 700</u>	<u>25 700 000</u>	<u>1 865 370</u>	<u>23 834 630</u>
1. Januar 2005	1	25 700	25 700 000	1 865 370	23 834 630
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 72.10				4 702 059	(4 702 059)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 72.56				(6 116 802)	6 116 802
31. Dezember 2005	<u>1</u>	<u>25 700</u>	<u>25 700 000</u>	<u>450 627</u>	<u>25 249 373</u>

Am 20. April 2004 hat die Generalversammlung beschlossen, das Aktienkapital um CHF 2 100 000 auf neu CHF 25 700 000 herabzusetzen.

Per 31. Dezember 2005 besteht ein genehmigtes Aktienkapital von CHF 12.5 Mio. (2004: CHF 12.5 Mio.) und ein bedingtes Aktienkapital von CHF 12.5 Mio. (2004: 12.5 Mio.).

8. Verwaltungsaufwand (in CHF 1 000)

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2005	2004
Vermögensverwaltung		
– Grundgebühr	7 431	7 494
Verwaltungsrat		
– Grundhonorar	743	749
– AHV Arbeitgeberbeitrag	36	31
	<u>8 210</u>	<u>8 274</u>

Weiterführende Informationen betreffend Entschädigungsmodell des Verwaltungsrates und der Vermögensverwaltung sind unter Punkt 15, Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften, ersichtlich.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

9. Übriger Betriebsaufwand (in CHF 1 000)

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2005	2004
Bankspesen	950	979
Finanzberichterstattung und Generalversammlung	2 115	2 095
Übriger Betriebsaufwand	1 212	1 535
	4 277	4 609

10. Gewinn pro Aktie

	2005	2004
Jahresgewinn	317 993 000	202 752 861
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück	24 088 668	25 096 961
Gewinn pro ausstehende Aktie in CHF	13.20	8.08

Per Bilanzstichtag gibt es keine potenziellen Ausgaben von Inhaberaktien, welche einen Verwässerungseffekt hätten.

11. Geografische Aufteilung (in CHF 1 000)

Die Gruppe weist nur ein Segment aus, das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Biotechnologie.

Die geografische Aufteilung der Aktiven sieht wie folgt aus:

Aktiven	31.12.2005	31.12.2004
USA	1 949 363	1 574 656
Schweiz	478 003	252 131
Irland	44 077	62 157
Italien	15 929	15 750
Deutschland	10 791	13 258
Grossbritannien	69	65
	2 498 232	1 918 017

Die geografische Aufteilung des Betriebsertrages sieht wie folgt aus:

Betriebsergebnis	2005	2004
USA	359 520	248 920
Italien	88	(11)
Schweiz	(757)	(33 108)
Deutschland	(3 116)	(630)
Irland	(22 485)	593
	333 250	215 764

12. Verpfändungen

Die Wertschriften dienen der Sicherung einer verfügbaren Rahmenkreditlimite von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. (2004: CHF 200 Mio. und USD 140 Mio.). Am 31. Dezember 2005 hat die Gruppe keine Kredite beansprucht (2004: keine).

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

13. Eventualverbindlichkeiten und andere Ausserbilanzgeschäfte

Am 31. Dezember 2005 hatte die Gruppe keine Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte ausstehend (2004: keine).

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint. Die Geschäftsleitung bestätigt, dass per 31. Dezember 2005 keine Verfahren bestehen, welche eine Auswirkung auf die finanzielle Lage der Gruppe haben könnten (2004: keine).

14. Finanzinstrumente

Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen kann die Vermögensverwaltung Devisen- und Wertschriftentermingeschäfte tätigen, Optionen kaufen, verkaufen, ausüben und die mit all diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten leisten.

Kreditrisiko

Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen nur zu Gegenparteien, die ein hohes Rating aufweisen. Transaktionen mit börsennotierten Wertpapieren werden als Lieferung/Erhalt gegen Zahlung via anerkannte Broker abgewickelt. Das Ausfallrisiko gilt als minimal, da die Lieferung der verkauften Wertpapiere erst nach Zahlungseingang beim Broker erfolgt. Die Zahlung bei einem Kauf von Wertpapieren erfolgt erst nach Titelingang beim Broker. Das Geschäft kommt nicht zustande, wenn eine der Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommt.

Marktrisiken

Kursänderungsrisiko

Infolge der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und des damit verbundenen hohen Anteils an Wertschriften an der Bilanzsumme ist die Gesellschaft den Schwankungen der Finanz- und Devisenmärkte ausgesetzt. Es erfolgt kein Hedging der Fremdwährungspositionen.

Die Gesellschaft beteiligt sich teilweise in erheblichem Ausmass am Kapital ihrer Investments. Bei Verkäufen grösserer Tranchen dieser Investments ist eine Beeinflussung der Marktpreise möglich. Die von der Gesellschaft gehaltenen börsennotierten Wertpapiere werden vom Vermögensverwalter täglich überwacht und vom Verwaltungsrat monatlich überprüft.

Zinsrisiko

Die Flüssigen Mittel des Konzerns werden zu marktüblichen Sätzen verzinst und sind auf Sicht verfügbar.

Bei den Bankverbindlichkeiten handelt es sich, falls vorhanden, um Kontokorrente sowie kurzfristige Festkredite, die zu marktüblichen Zinssätzen verzinst werden. Infolge des hohen Eigenkapitalanteils ist der Einfluss von Schuldzinsen auf die Erfolgsrechnung gering. Die Gesellschaft investiert den Grossteil ihrer Vermögenswerte in nicht fest verzinsliche Wertschriften. Der Einfluss von Zinsschwankungen auf die Gesellschaft ist daher gering.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft investiert den Grossteil ihrer Vermögenswerte in Wertschriften, die an aktiven Märkten gehandelt werden und die leicht zu veräussern sind. Nur ein begrenzter Teil der Vermögenswerte wird in Anlagen investiert, die nicht aktiv an einer Börse gehandelt werden. Die eigenen Aktien der Gesellschaft gelten als sofort realisierbar, da diese an den Börsen in der Schweiz und Deutschland gehandelt werden. Die Gesellschaft investiert einen geringen Teil ihrer Vermögenswerte in Wertschriften, die nicht an einer Börse gehandelt werden und gegebenenfalls illiquide sind. Infolgedessen könnten Anlagen in diese Wertschriften von der Gesellschaft möglicherweise nicht schnell liquidiert werden.

Fair Values

Die Bilanzwerte der Flüssigen Mittel, der übrigen Forderungen sowie der Bankverbindlichkeiten, der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Steuerrückstellung entsprechen per 31. Dezember 2005 und per 31. Dezember 2004 wegen der kurzfristigen Fälligkeiten ungefähr den Fair Values.

Die Bilanzwerte der Wertschriften entsprechen ebenfalls den Fair Values. Details zur Bewertung gehen aus den Grundsätzen zur Rechnungslegung sowie Anmerkung 4 hervor.

Diversifikation

Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus fünf bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Per 31. Dezember 2005 bestanden sechs Kernbeteiligungen, welche 62% des Portfolios der Gesellschaft repräsentieren. Das Portfeuille weist – im Einklang mit den Anlagerichtlinien – eine Konzentration auf einige wenige Titel auf. Die Risikodiversifikation ist dementsprechend begrenzt. Eine Kernbeteiligung kann mehr als 50% des Portfolios repräsentieren.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

15. Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften

Käufe und Verkäufe von in der Schweiz gehandelten Aktien werden teilweise über die Bank am Bellevue abgewickelt. Die Geschäfte basieren auf handelsüblichen Vertragsformen und werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Im Zusammenhang mit der Ausgabe einer teilweisen Pflichtwandelanleihe in der Höhe von CHF 200 Mio., wurden die Joint Lead Manager, die Bank am Bellevue und die HVB Corporates & Markets sowie der Co-Manager, Reichmuth & Co. Privatbankiers, mit Total 1.5% des Emissionsvolumens entschädigt. Die in der Bellevue Asset Management Gruppe entstandenen Administrations- und Rechtskosten wurden der BB BIOTECH-Gruppe mit Total CHF 332 442 weiterverrechnet (2004: CHF 244 674). Der ausstehende Betrag am Bilanzstichtag ist unter Punkt 5 ersichtlich.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Call-Optionen auf eigenen Aktien wurden der Swissfirst AG Finanzierungskosten und Kommissionen in der Höhe von CHF 1.6 Mio. vergütet.

Das Verwaltungsratsmitglied mit der höchsten Gesamtsumme an Entschädigungen bezog im Jahre 2005 insgesamt ein Salär in der Höhe von CHF 267 506 (2004: CHF 259 945) in bar.

Das Entschädigungsmodell der BB BIOTECH AG soll sicherstellen, dass die Interessen der Aktionäre und jene des Vermögensverwalters und des Verwaltungsrats dieselben sind. Die Vergütung ist deshalb aktienkursabhängig und besteht aus einer Grund- und einer erfolgsabhängigen Entschädigung. Der Verwaltungsrat erhält eine Vergütung in der Höhe von 10% der Entschädigung der Vermögensverwaltung.

Grundentschädigung:

Diese beträgt pro Jahr 0.4% der Börsenkapitalisierung und wird pro rata temporis per Quartalsende aufgrund des jeweiligen Schlusskurses der an der Schweizer Börse gehandelten Aktien berechnet. Die im Geschäftsjahr 2005 ausbezahlte Grundentschädigung ist unter Punkt 8 ersichtlich.

Erfolgsabhängige Entschädigung:

Die erfolgsabhängige Entschädigung beträgt pro Quartal für eine Kurssteigerung von 5 bis 10% per annum (p.a.) 0.19% des Kurswertes zu Ende der Vorperiode, für eine Steigerung von 10 bis 15% p.a. zusätzlich 0.25% und für eine solche von 15 bis 20% p.a. zusätzlich 0.31%. Die Preisbasis und damit die Hürde für die erfolgsabhängige Entschädigung erhöht sich nach jedem Quartal auf den Wert, für den zuletzt eine solche ausbezahlt wurde, mindestens aber um 5% p.a., maximal um 20% p.a. Die Hürden werden für alle Kapitalien (entsprechend den Kapitalerhöhungen zu unterschiedlichen Daten und Preisen) ab Datum ihrer Erstnotierung separat berechnet. Im Geschäftsjahr 2005 wurde keine erfolgsabhängige Entschädigung entrichtet.

Aufgrund der Mindest-/Maximalperformance sowie der Berechnung über Lebenszeit kann es vorkommen, dass sich der massgebliche Kurswert am Ende eines schwachen Quartals immer noch über der Preisbasis für eine Erfolgsvergütung befindet. Umgekehrt führt eine Periode mit einer überdurchschnittlichen Kursentwicklung nicht zu einer Erfolgsvergütung, falls die Hürden dabei nicht übertroffen werden.

Die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung befinden sich per Ende des nächsten Quartals (31.03.2006) auf folgender Basis:

- 18 026 978 Aktien (70.1% der Gesellschaft) CHF 94.75
- 3 697 842 Aktien (14.4%) CHF 101.83
- 924 460 Aktien (3.6%) CHF 105.31
- 1 571 583 Aktien (6.1%) CHF 222.13
- 1 479 137 Aktien (5.8%) CHF 228.60

Am 28. April 2005 hat die Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 2.40 pro Inhaberaktie beschlossen, die Auszahlung erfolgte am 29. April 2005. In der Folge wurden die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung per 29. April 2005 ebenfalls um CHF 2.40 nach unten angepasst.

Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt und wurde seit der Gründung nicht verändert.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

16. Teilweise Pflicht-Wandelanleihe

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen hat folgende Kapitalmarkttransaktion getätigt:

Ausgabe teilweise Pflicht-Wandelanleihe

Coupons:	3.5%
Wandelpreis:	CHF 90
Preisfestsetzung und Zuteilung:	16.12.2005
Lieferung und Zahlung:	06.01.2006
Laufzeit:	3 Jahre
Rückzahlung:	06.01.2009
Zwangswandlung:	Per 6. Januar 2009 erfolgt eine Zwangswandlung von bis zu 50% der ursprünglich ausgegebenen Anleihe.
Erfüllung der Lieferverpflichtung:	Aus Eigenbestand oder bedingter Kapitalerhöhung

Die obige Aufzählung ist nicht abschliessend. Für detaillierte Informationen siehe Prospekt zum 3.5% Partially Mandatorily Convertible Bond 2006–2009. Der Prospekt kann bei der Gesellschaft kostenlos bezogen werden.

Die Wandelanleihe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil unterteilt. Der Fremdkapitalanteil repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtungen und ist in der Bilanz unter dem Posten Wandelanleihe erfasst. Der Fremdkapitalanteil wurde anhand der Discounted-Cash-Flow-Methode mit einem Zinssatz von 2.5% bestimmt. Unter Berücksichtigung der Transaktionskosten entspricht der Eigenkapitalanteil dem Differenzbetrag des Emissionsvolumens zum Fremdkapitalanteil. Die Kommissionen von Total CHF 3 Mio. wurden entsprechend dem Zwangswandlungsanteil dem Eigenkapital und der Erfolgsrechnung belastet.

Um die Lieferverpflichtung aus der Pflicht-Wandelanleihe abzudecken, hat die BB BIOTECH AG 1.11 Mio. Call-Optionen mit einem Strike von CHF 10 und einer Laufzeit bis zum 15. Dezember 2008 erworben. Die Call-Optionen in Verbindung mit der Lieferverpflichtung wurden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) im Eigenkapital ausgewiesen. Die Kaufverpflichtung aus der Call-Option repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtung und ist in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeit aus Option erfasst.

17. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit des Jahresabschlusses beeinträchtigen.

Bericht des Konzernprüfers

**Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang/Seiten 38 bis 51) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Zusatzreglements der SWX Swiss Exchange für die Kotierung von Investmentgesellschaften sowie dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger

Adrian Keller

Zug, 27. Februar 2006



**„In kaum einer anderen Branche werden
so viele neue Patente angemeldet wie in
der Biotechnologie, das wird sich auch
für den Anleger auszahlen“**

Der europäische Patentanwalt M.Z. (58) aus der Schweiz berät und vertritt zahlreiche kleine und grosse Gesellschaften in Patentrechtsfragen.



**„Meine Eltern haben mir einen
BB Aktienplan eröffnet“**

Die Eltern von L.G. (8) wollten ihren Kindern einen Grundstein zur Vermögensbildung legen.



Jahresrechnung BB BIOTECH AG

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)

Aktiven	2005	2004	Passiven	2005	2004
Umlaufvermögen			Kurzfristiges Fremdkapital		
Flüssige Mittel	215 424	92 789	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Wertschriften	75 627 215	–	– Gegenüber Dritten	283 612	199 746
Übrige Forderungen			– Gegenüber Nahestehenden	289 165 326	170 548 848
– Gegenüber Dritten	197 004 151	3 829	Rückstellungen	592 424	265 027
– Gegenüber Konzerngesellschaften	–	10 157 750			
	272 846 790	10 254 368		290 041 362	171 013 621
			Langfristiges Fremdkapital		
			Wandelanleihe	200 000 000	–
				200 000 000	–
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Finanzanlagen			Aktienkapital	25 700 000	25 700 000
– Beteiligungen	1 177 069 500	1 177 069 500	Gesetzliche Reserven		
			– Allgemeine Reserve	5 140 000	5 560 000
			– Reserve für eigene Aktien	35 439 249	123 615 079
			Andere Reserven	887 364 461	853 268 631
			Gewinnvortrag /(Bilanzverlust)	6 231 218	8 166 537
	1 177 069 500	1 177 069 500		959 874 928	1 016 310 247
Total Aktiven	1 449 916 290	1 187 323 868	Total Passiven	1 449 916 290	1 187 323 868

Die Jahresrechnung wurde am 27.02.2006 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	2005	2004
Betriebsertrag		
Zinsertrag	103 909	618 304
Übriger Betriebsertrag	7 405 286	8 129 134
	7 509 195	8 747 438
Betriebsaufwand		
Verwaltungsaufwand	779 317	779 961
Zinsaufwand	3 564	4 038 978
Übriger Betriebsaufwand	5 878 429	3 095 233
	6 661 310	7 914 172
Betriebsergebnis vor Steuern	847 885	833 266
Steueraufwand	81 983	93 601
Jahresgewinn	765 902	739 665

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben gemäss Art. 663b OR

1.1 Garantieverpflichtungen

BB BIOTECH AG ist eine Garantieverpflichtung zugunsten ihrer Beteiligungen im Betrag von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. für eine Kreditlimite eingegangen (2004: CHF 200 Mio und USD 140 Mio.). Per 31. Dezember 2005 waren keine Kredite beansprucht (2004: keine).

1.2 Wesentliche Beteiligungen

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

Die Gesellschaften beteiligen sich an Unternehmen der Biotechnologie.

1.3 Eigene Aktien

	Bestand/Stück
Bestand am 1. Januar 2005	1 865 370
Kauf zum Durchschnittspreis von CHF 72.10	4 702 059
Verkauf zum Durchschnittspreis von CHF 72.56	(6 116 802)
Bestand am 31. Dezember 2005	<u>450 627</u>

Die eigenen Aktien werden von der BB BIOTECH AG, Schaffhausen, indirekt gehalten.

1.4 Kapitalerhöhung

	31.12.2005 CHF	31.12.2004 CHF
Genehmigtes Kapital	12 500 000	12 500 000
Bedingtes Kapital	12 500 000	12 500 000

Der Verwaltungsrat wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 20. April 2004 zur Schaffung eines genehmigten Kapitals bis zum 20. April 2006 von höchstens CHF 12.5 Mio. und zur Schaffung eines bedingten Kapitals von höchstens CHF 12.5 Mio. ermächtigt. Der Verwaltungsrat hat seit der Generalversammlung 2004 keine Erhöhung des Aktienkapitals vorgenommen.

2. Fortschreibung des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2005	2004
Bilanzgewinn/(verlust) am Anfang des Geschäftsjahres	8 166 536	(8 228 624)
Entnahme aus anderer Reserve	54 500 000	78 500 000
Dividende	(57 201 221)	(62 844 505)
Jahresgewinn	765 902	739 665
Bilanzgewinn/(verlust) am Ende des Geschäftsjahres	<u>6 231 217</u>	<u>8 166 536</u>

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung der Reserven und des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2005 Antrag des Verwaltungsrates	2004 Beschluss der Generalversammlung
Bilanzgewinn	6 231 217	8 166 536
Entnahme aus anderer Reserve	40 500 000	54 500 000
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	<u>46 731 217</u>	<u>62 666 536</u>
Dividende	46 260 000	57 201 221
Vortrag auf neue Rechnung	471 217	5 465 315
	<u>46 731 217</u>	<u>62 666 536</u>

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der BB BIOTECH AG Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang/Seiten 55 bis 56) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung der Reserven und des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger

Adrian Keller

Zug, 27. Februar 2006



**„Wir schätzen die fachliche Kompetenz und
die (Klein-)Aktionärsfreundlichkeit der
Gesellschaft schon seit vielen Jahren“**

Versicherungskaufmann K.K. (35) und Krankenschwester E.K. (34) aus Kaarst kommen ursprünglich aus Polen und sind regelmässige Besucher der Aktionärsveranstaltungen.

Informationen zur Corporate Governance

Das nachfolgende Kapitel ergänzt den Geschäftsbericht mit Informationen zur Corporate Governance. Da unsere Gesellschaft sowohl an der Schweizer, an der Deutschen und an der Italienischen Börse notiert ist, möchten wir den Richtlinien all dieser Märkte gerecht werden. Viele der erforderlichen Angaben befinden sich bereits in den bisherigen Teilen des Geschäftsberichtes oder sind über das Internet abrufbar. Im Sinne einer ökonomischen Handhabung verweisen wir deshalb in diesen Fällen auf die entsprechenden Seiten in diesem Bericht oder auf unsere Website www.bbbiotech.com.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

Siehe Anhang 1 zur konsolidierten Jahresrechnung. In Ergänzung dazu sind dem Verwaltungsrat keine Kreuzbeteiligungen zu anderen Gesellschaften bekannt, die kapital- oder stimmenmässig einen Grenzwert von 5% überschreiten.

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung und „Aktionärsinformationen“, Seite 61. Die Bedingungen und Modalitäten zum genehmigten Kapital befinden sich auf der Website („über BB BIOTECH“, „Statuten“).

3. Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder, erstmalige Wahl, Nationalität und Aktienbesitz

Prof. Dr. Thomas Szucs (2003), Präsident (2004), Schweiz. Co-Chairman am European Center of Pharmaceutical Medicine. 1 650 Aktien (dito per 30.09.2005).

Prof. Dr. David Baltimore (1993), Vizepräsident (2004), USA. Präsident des California Institute of Technology (Pasadena), Nobelpreisträger. Keine Aktien.

Dr. Clive Meanwell (2004), USA. Executive Chairman und Director The Medicines Company. 3 500 Aktien (keine Aktien per 30.09.2005).

Die Verwaltungsräte haben keine exekutiven Funktionen, weder heute noch hatten sie solche in den letzten drei Jahren. Es bestehen auch keine Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Verwaltungsrates und BB BIOTECH. Ausführliche Lebensläufe siehe Website („über BB BIOTECH“).

3.2 Gegenseitiger Einsitz in Verwaltungsrat/Geschäftsleitung

Prof. Dr. David Baltimore ist Verwaltungsrat von Amgen, Dr. Clive Meanwell ist VR-Präsident von The Medicines Company und Prof. Dr. Thomas D. Szucs ist Verwaltungsrat von BioXell.

3.3 Amtsdauer/Amtszeitbeschränkungen

Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung mit einfachem Quorum für die Amtsdauer eines Jahres gewählt. Es bestehen keine Amtszeitbeschränkungen.

3.4 Interne Organisation

Präsident, Vize-Präsident und Mitglieder, keine Ausschüsse.

Der Verwaltungsrat tagt in der Regel mindestens einmal monatlich über Video- bzw. Telefonkonferenz, darüber hinaus finden jährlich zwei Strategiewochen statt (Field Research). An diesen Sitzungen nehmen Vertreter des beauftragten Asset Managers teil. Siehe auch „Anlagefokus und Selektionsprozess“, Seite 13.

3.5 Director's Dealing

BB BIOTECH publiziert in der Regel innerhalb von drei Börsentagen jeden Kauf/Verkauf von Aktien der BB BIOTECH AG, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie von Verwandten 1. Grades dieser Personen getätigt werden und den Betrag von EUR 5 000 überschreiten. Die Informationen sind 30 Tage lang auf der Website abrufbar („über BB BIOTECH“).

4. Asset Management

Als reine Beteiligungsgesellschaft verfügt die BB BIOTECH AG über keine eigene Geschäftsleitung. Fundamentalanalyse, Portfoliomanagement, Marketing und Administration werden im Mandatsverhältnis von der Swissfirst Asset Management Gruppe (vormals Bellevue Asset Management Gruppe) wahrgenommen. Die Swissfirst Asset Management Gruppe wird dafür über die Managementfee entschädigt. Der Mandatsvertrag ist unbefristet und beidseits unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten kündbar.

Ausführliche Informationen zu diesem Mandat (Emissionsprospekt) und den involvierten Managementmitgliedern finden sich auf der Website („über BB BIOTECH“).

5. Entschädigung

Angaben zur Entschädigung siehe Anhang 9 und 16 zur Konzernrechnung. Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt, ist jedoch seit der Gründung der Gesellschaft unverändert.

Informationen zur Corporate Governance

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und keine vom Gesetz abweichenden statutarischen Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung.

6.2 Generalversammlung

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Stimmrechtsquoten. Die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

6.3 Ausschüttungspolitik

Seit 2004 wird eine an den Discount des Aktienkurses zum Inneren Wert gebundene Dividende ausbezahlt. Folgendes Modell kommt dabei zur Anwendung: Beträgt der Discount zwischen

5 – ≤ 10%:	1% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>10 – ≤ 15%:	2% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>15 – ≤ 20%:	3% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>20%:	4% vom Inneren Wert per Jahresultimo

Der dem Beschluss zugrunde liegende Discount berechnet sich aus dem durchschnittlichen Discount der Tagesschlusskurse vom 01.01.–31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Dividende wird in bar abgegolten.

Die für das Geschäftsjahr 2005 vorgeschlagene Dividende beträgt CHF 1.80.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es besteht eine Opting-out-Regelung.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrates und des Managementteams.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit dem Geschäftsjahr 1994 Revisionsstelle und Konzernprüfer der BB BIOTECH AG.

Der leitende Revisor, Albert Schönenberger, ist seit dem Geschäftsjahr 2003 für das Revisionsmandat verantwortlich.

8.2 Honorare

Für das zum 31. Dezember 2005 abgelaufene Geschäftsjahr wurde für erbrachte Leistungen periodengerecht wie folgt Rechnung gestellt:

Prüfungshonorare (inkl. Zwischenprüfung) PricewaterhouseCoopers: CHF 108 386
Prüfungsnahe Dienstleistungen PricewaterhouseCoopers: CHF 42 500

8.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Asset Manager und Revisionsstelle stehen kontinuierlich in Kontakt. Die Revisionsstelle wird bei Bedarf vom Verwaltungsrat beigezogen. Die Revisionsstelle nimmt an mindestens zwei Verwaltungsratssitzungen pro Jahr teil.

9. Informationspolitik/Unternehmenskalender

Siehe „Aktionärsinformationen“, Seite 61.

10. Handel mit eigenen Aktien

BB BIOTECH tritt selber als aktive Käuferin/Verkäuferin von eigenen Titeln im Markt auf und stellt dadurch zusätzliche Liquidität sicher. BB BIOTECH kann bis zu maximal 10% eigene Aktien halten.

Aktionärsinformationen

Unternehmensprofil

BB BIOTECH beteiligt sich an Gesellschaften im Wachstumsmarkt Biotechnologie und ist heute einer der weltweit grössten Anleger in diesem Sektor. Der Fokus der Beteiligungen liegt auf jenen börsennotierten Gesellschaften, die sich auf die Entwicklung und Vermarktung neuartiger Medikamente konzentrieren. Für die Selektion der Beteiligungen stützt sich die BB BIOTECH auf die Fundamentalanalyse von Ärzten und Molekularbiologen. Der Verwaltungsrat verfügt über eine langjährige industrielle und wissenschaftliche Erfahrung.

Notierung und Aktienstruktur

Gründung:	9. November 1993 mit Sitz in Schaffhausen, Schweiz
Bereinigter Ausgabepreis vom 15.11.1993:	CHF 23.76
Notierungen:	27. Dezember 1993 Schweiz, 10. Dezember 1997 Deutschland, 19. Oktober 2000 Italien
Aktienstruktur:	CHF 25.7 Mio. nominal, 25 700 000 Inhaberaktien zu je CHF 1 Nominalwert
Genehmigtes Kapital:	CHF 12.5 Mio.
Bedingtes Kapital:	CHF 12.5 Mio.
Aktionärsbasis, free float:	Institutionelle und private Anleger. 100% free float.
Valorennummer Schweiz:	144.158
WKN Deutschland und Italien:	888 509
ISIN:	CH0001441580
Wandelanleihe 3 1/2% 06-09:	Valorennummer: 2 355 519, ISIN: CH0023555193 (Kurs: Bloomberg: BIO06 Corp)

Aktionärsinformationen

- Die Gesellschaft publiziert börsentäglich ihren Inneren Wert über die wichtigsten Börseninformationsdienste (Reuters, Bloomberg, AWP, VWD) und auf der Website www.bbbiotech.com.
- Die Zusammensetzung des Portfolios wird in der Regel alle drei Monate im Rahmen der Quartalsberichte veröffentlicht. BB BIOTECH informiert in den Monats-News über die wichtigsten Ereignisse bei ihren Beteiligungen.
- Darüber hinaus finden regelmässig öffentliche Informationsveranstaltungen für Aktionäre und Interessierte statt.
- Interessiert? Schreiben Sie sich auf unserer Mailingliste ein: per Post/Fax/Telefon oder über www.bbbiotech.com.

Kurse und Publikationen

Innerer Wert:	in CHF	– Bloomberg: BIO SW Equity NAV, BABB – Datastream: S:BINA – Reuters: Abfrage über BABB – Telekurs: Abfrage über BIO bzw. 85, BB1 (Investdata) – Finanz & Wirtschaft (CH), M2: 2x wöchentlich	in EUR	– Bloomberg: BBZ GY Equity NAV; BABB – Datastream: D:BBNA – Reuters: Abfrage über BABB – Frankfurter Allgemeine Zeitung (D): 2x wöchentlich
Aktienkurs:	in CHF (SWX)	– Bloomberg: BIO SW Equity – Datastream: S:BIO – Reuters: BIO.S – Telekurs: BIO	in EUR (Xetra)	– Bloomberg: BBZ GY Equity – Datastream: D:BBZ – Reuters: BIOZ.DE
			in EUR (IM)	– Bloomberg: BBA IM Equity – Datastream: I:BBB – Reuters: BB.MI

Unternehmenskalender 2006/2007

Generalversammlung:	20. April 2006, 16.00 Uhr MEZ, Lake Side Casino Zürichhorn, Bellerivestr. 170, CH-8008 Zürich
3-Monats-Bericht:	27. April 2006, 07.30 Uhr MEZ
BB BIOTECH-Tage:	15. bis 18. Mai 2006 (Details siehe unter www.bbbiotech.com)
Halbjahresbericht:	3. August 2006, 07.30 Uhr MEZ
9-Monats-Bericht:	26. Oktober 2006, 07.30 Uhr MEZ
Provisorischer Jahresbericht 2006:	25. Januar 2007, 07.30 Uhr MEZ
Geschäftsbericht 2006:	8. März 2007, 07.30 Uhr MEZ

BB Aktienplan

Der BB Aktienplan bietet langfristig orientierten Anlegern die Möglichkeit, BB BIOTECH-Aktien ohne Depotgebühren zu halten und/oder kostengünstig zu erwerben. Detailinformationen: BB Aktienplan, c/o SAG SIS Aktienregister AG, Postfach, CH-4609 Olten, Tel. +41 62 311 61 44, www.bbbiotech.com/bb-aktienplan.

Kontaktstelle für Investoren und Medien

Swissfirst Asset Management AG, Seestrasse 16, CH-8700 Küsnacht, Tel. +41 44 267 67 00, Fax +41 44 267 67 01, bb@swissfirst.ch



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG
Vordergasse 3, CH-8200 Schaffhausen
www.bbbiotech.com

Swissfirst Asset Management AG
Seestrasse 16/Postfach, CH-8700 Küsnacht
Telefon +41 44 267 67 00, Fax +41 44 267 67 01
Internet: <http://www.swissfirst.ch>
E-Mail: bb@swissfirst.ch